Gnade und Warheit

die

durch JEsum Christum worden ist,

in einer

Sammlung

von alten und neuen Liedern

auf verschiedene Weise

gepriesen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Erste Abtheilung.

(Zweite Auflage.)

Tübingen

bey Ludwig Friedrich Fues,

1776.

* * *

Die Welt lacht, und singt Lieder
und drückt die Christen nieder:
Ihr Christen aber wißts,
ein Kleines ists!

Der Christ weint Trauer-Lieder,
legt Lust und Harfe nieder:
doch hoft er und vergißts:
ein Kleines ists!

Den Christen wird im Weinen
ihr Heiland schnell erscheinen.
Ihn sehen das versüßts:
ein Ewigs ists!

Zu-

Zuschrift
bey der ersten Auflage.

An

Tit. Frau

Maria Barbara Burkin,

geborne Bengelin:

meine

hochzuverehrendste
und mit kindlicher Ehrerbietung
geliebteste Mutter.

Verehrungswürdige,
zärtlichgeliebteste Mutter!

Wenn ich entweder die Umstände, unter welchen diese Sammlung von Liedern herauskommt, — oder den lieben seligen Verfasser eines grossen Theils derselben, — oder die Empfindungen, welche sich mit der geringen Mühe eines Herausgebers bey mir vergesellschaften, — betrachte; so finde ich nicht, daß Jemand ein näheres Recht hätte, sich diese Blätter zueignen zu lassen, als Sie, theureste, getreueste Mutter!

Vielleicht, ja gewis, haben Sie selbst bereits gethan, was ich bey einer solchen **Zuschrift** wünschen könnte.

Sie haben sich diese Lieder schon zum voraus eigen gemacht: Sie kennen die meiste Stücke schon seit mehreren Jahren: — und wenn Ihnen nun im Durchblättern dieser Sammlung das Angedenken an Ihren lieben seeligen Freund,

Freund, meinen besten Vater, etliche Freudenthrä-nen ablocket, daß Er nun vollendet ist, und nun

sein Aug' und Herze schauet
was Er geglaubet hat —

so halte ich diesen Beyfall für den schönsten, den mein Herz wünschen kann, wenn es auch unter tausenden zu wählen hätte.

Die Geschichte dieser Lieder, und die Lage der äussern Umstände, unter welchen einige derselben zu unterschiedlichen Zeiten verfasset worden sind, wissen Sie, theureste Mutter! selbst besser, als ich sie erzehlen könnte: — und für andere Leser scheinen sie nicht erheblich genug, um hier angeführt zu werden.

Doch kann ich eine kleine Anekdote, die das zwey und zwanzigste Lied dieser Sammlung angeht, nicht ganz unterdrücken.

Die gottselige Dame, von welcher im Evangel. Fingerzeig 7 Bandes 2 Th. in der Vorr. zu den Casualpredigten, der 5 Abschnitt handelt, ist den 26 Oct. 1767. in die seelige Ewigkeit aufgenommen worden. Ihr verehrungswürdiger Herr Gemahl, ein grosser Beförderer des Reichs GOttes, schrieb damals an den Verfasser jenes Lieds folgende Nachricht:

„Die

„ Die Seeligverstorbene war eine herzliche
„ Freundin von Ew. — und wie sie gewohnt
„ war, täglich Ihre Schriften zu lesen, so habe
„ ich auch unter den wenigen Sachen, die sie
„ beständig bey sich trug, das schöne Lied: Aus
„ deiner Fülle schenke mir Stille ꝛc. ge-
„ funden. — — Ich kann noch beyfügen, daß
„ die vollendete liebe Seele in den neun Tagen
„ ihres Krankseyns von lauter Lob GOttes über-
„ floß, ruhig, vergnügt, getrost, frölich war,
„ und mit grossen Freuden auf das Ende und
„ auf den Anfang wartete. Sie war fertig.
„ Sie hatte längstens Vergebung der Sün-
„ den. „

Ich zweifle nicht, theureste Mutter! daß jenes grosse und seelige Ziel, die Ewigkeit, Ihre Gedanken auch besonders in diesen Tagen beschäftigen wird. Mit dem Ende dieses Monats endigen Sie das vier und vierzigste Jahr Ihres Lebens, und haben also die Helfte des höchsten menschlichen Alters, wie es Moses im 90 Psalm angibt, schon um etliche Jahre überschritten.

Mehr als die Helfte Ihres ganzen Lebens hindurch haben Sie sich ein Geschäft daraus gemacht, mir als dem ältesten Ihrer Kinder, mütterliche Liebe, Treue und Gewogenheit zu beweisen, und für die Gründung meiner wahren

Wol-

Wolfarth in Absicht auf dieses und jenes Leben zärtlich zu sorgen: da Sie bis jetzt auf Andere etwa nur den dritten, – den sechsten, – den neunten, – den zwölften Theil Ihres Lebens wenden konnten.

Diese Erfahrung scheint von mir den eifrigsten, den geflissensten, kindlichen Dank mit besonderm Recht zu fordern; und in dieser Hinsicht sollte mich alles Gute, das ich Ihnen wünsche, – und aller Segen, den mein tägliches Gebet für Sie von GOtt erflehen kann, kaum hinreichend dünken, um Ihnen alle Ihre grosse Verdienste, um mich und mein ewiges Heil zu belohnen.

Ich weiß aber und glaube, daß GOtt überschwenglich mehr thun kann über alles das wir bitten oder verstehen: (Eph. 3, 20.) und daß es ein ewiges Leben gibt, in welchem himmlische unaussprechliche Belohnungen auf Diejenige warten, welche hier den Willen des Vaters im Himmel gethan, und auch Andere dazu angewiesen und ermuntert haben.

Meine gute Wünsche für meiner theuresten Mutter erwünschtes und vollkommenes Wohlergehen kann ich also in diesen Einigen zusammenfassen, daß GOtt Ihnen die seelige Erfahrung

von seinen Verheissungen immer mehr und reichlicher schenken wolle!

Theureste, zärtlichgeliebte Mutter! die Kraft von oben unterstütze Sie in Ihren Bemühungen, welche auf die Pflege eines zum theil noch ganz unerzogenen Kinderhäufleins von einem Tag zum andern gewendet werden, reichlich! und die in Christo erschienene Gnade GOttes erquicke Ihre Seele jeden Augenblick mit ihrem seeligen Einfluß, zur unverrückten, lebendigen und frölichen Hofnung auf jenes **unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel** 2c. (1 Petr. 1, 4 ff.)

Die väterliche Vorsorge GOttes erhalte Sie mir und meinen Geschwistern, nach unserer Bedürfniß und zu unserem Trost, noch lange! — so lange, als Er weiß, daß es für Sie und uns am besten ist!

Das Ziel, dem Sie zueilen, mag noch weit entfernt, oder schon näher seyn, als wir vermuthen mögten, so weiß ich, daß Ihre Gesinnung mit derjenigen des Verfassers von folgenden Versen, aus einem Ihnen wohl-bekannten Liede, übereinstimmt:

Wohl mir denn auch um Diß:
ich bin wol ungewiß: —
ich darf nicht selber wählen: —
doch darf ich es befehlen
Dem, dessen Ausschlag gilt.
HErr, mach es wie du willt!

Nur

Nur fein zu rechter Zeit:
erst morgen, oder heut, —
erst noch nach vielen Tagen; —
beym nächsten Glockenschlagen; —
in einem Augenblick; —
nur, daß sich's eben schick':

Nur daß ich eben wach',
und ganz an keiner Sach
gebunden, eben fertig,
und meines Heils gewärtig,
von allem rückwarts frey,
und vorwarts wacker sey.

Ach gib, o frommer GOtt!
nach Arbeit, Kreutz und Spott —
dort Ehre, Ruhe, Frieden,
der Hofnung zubeschieden,
des Glaubens gutes End',
der Liebe Element!

Ich verharre mit kindlicher Ergebenheit und unverrückter Hochachtung Taglebens

meiner hochzuverehrendsten, zärtlichgeliebtesten Mutter

Lustnau, d. 29 Nov. 1771.

schuldigstgehors. Sohn
M. Johann Albrecht Burk.

Vor-

Vorbericht zur zweiten Auflage
der ersten Abtheilung.

Diese erste Abtheilung war zu Ende des Jahrs 1771 herausgekommen und vielleicht hätte eine neue Auflage derselben unterbleiben können, wann nicht aus Gelegenheit der damals versprochenen, und im Jenner dieses Jahres nachgefolgten, zweiten Abtheilung die Nachfrage nach der ersten wieder erneurt worden wäre, welche hiemit ohne weitere Aenderung erscheinet, außer daß die Zuschrift nun nicht mehr, wie zuvor, nur einigen, sondern allen Exemplarien beygedruckt worden ist.

Diejenige Lieder, welche mit dem einzelnen Buchstaben B * bezeichnet sind, haben meinen seeligen Vater, M. Philipp David Burk zum Verfaßer, wobey man doch die 2. 3. 4. und 5. Strophe des vierten Lieds ausnehmen muß, als welche in einem alten Gesangbuch aufgefunden wurden. Die Verfaßer der übrigen Lieder sind mir theils nicht bekannt, theils habe ich keine Erlaubniß

dazu,

dazu, ihre Namen öffentlich bekannt zu machen.

Das sechzehende Lied dieser ersten Abtheilung, zu welchem ich noch vier Zugaben in den Vorbericht zur zweiten Abtheilung eingerückt habe, ist im vorigen Jahr auch in einer kleinen Schrift: Dreyfaches Geschenk für Confirmanden ꝛc. (Tübingen, bey L. F. Fues) nebst etlichen andern besonders abgedruckt worden.

Einige Druckfehler, welche sich ohne meine Schuld in die zweite Abtheilung eingeschlichen haben, beliebe der geneigte Leser zu verbessern wie folget:

Seite 21. auf der letzten Zeile: **sonsten bleibst du tod** ꝛc.
- - 48. Stophe 10. lin. 3. sich dir mit allem ꝛc.
- - 71. Str. 19. Nun denn, **wen** sollte ꝛc.
- - 78. lin. 6. von unten: diesen Spiegel ꝛc.
- - 89. Str. 21. die **Biene** mit viel **Emsigkeit** ꝛc.

Geschrieben, den 20 Merz, 1776.

J. A. B.

Erstes Lied.

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

1.

So oft ich Lust zu singen krieg
so sing ich von des Kreutzes Sieg:
ich dichte nicht von eitler Waar
wie der gelehrten Heiden Schaar:
mein Musen-Lied ist Engelton,
mein Lorberkranz die Dornenkron,
:,: und Golgotha mein Helikon :,:

2.

Es dichtet meine Poesie
von Zions Schönheit spät und früh:
ich weiß von keiner Lustbarkeit
als von des Himmels reiner Freud!
Des alten Menschen Frölichseyn
bringt meinem Geiste lauter Pein
:,: drum dienet ihm nur Myrrhenwein :,:

3.

Was and're Menschen Tag und Nacht
in ihren Sinnen trunken macht,
das stehet meiner Seel nicht an
weil sie was bessers haben kan:
sie trinkt des Himmels heil'gen Wein
und kann in Stille frölich seyn
:,: auch mitten in der Kreutzes-Pein :,:

4.

Fahrt nichtige Gedichte hin!
mir ist alleine das Gewinn
wenn ich bey JEsu sitzen kann
und höre seine Lehren an.
Gelehrte! dieses sey' euch kund
ich habe keine gute Stund
:,: als wenn ich hang' an seinem Mund :,:

5.

Fahr eitles, leeres Wissen hin!
fahr hin, du stolzer hoher Sinn,
der alle Dinge will versteh'n,
und doch im Grunde nichts kann seh'n
ich geh' in eine and're Schul
ich stehe gern vor GOttes Stul,
:,: und meide deiner Thorheit Pful :,:

6.

Ein süsses Wort aus JEsu Mund
in einer stillen Sabbaths-Stund
ist mehr, als was die ganze Welt
in Büchern mir vor Augen stellt:
die Welt bleibt von der Weisheit fern,
sie naget ihre Schaalen gern,
:,: ich aber such den süssen Kern :,:

7.

Es mangelt mir an Weisheit nicht,
wenn Du mir scheinst, du höchstes Licht!
du Sonne meiner kleinen Welt,
die mich erleuchtet und erhält:
das Licht, das die Vernunft erdicht
ist nur ein schwaches Mondenlicht
:,: und stillet mein Begehren nicht :,:

S. ***

Zwei=

Zweites Lied.

Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte: und meine Zuversicht setze auf den HErrn HERRN, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73, 28.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen rc.

1.

Aber das ist meine Freude
meine gute Herzens-Weide
daß ich zu dem höchsten Gut
mich fein still und nahe halte:
und so oft ich Hände falte
GOtt sich nahe zu mir thut.

2.

Ferner: dis ist meine Freude
meine gute Herzens-Weide
daß ich meine Zuversicht
auf den HErren HERREN setze
und, ob ich den Fuß verletze,
fehlt des Geistes Balsam nicht.

3.

Endlich: dis ist meine Freude
meine gute Herzens-Weide
daß ich alle seine Werk' —
Förderung durch JEsu Hände —
Anfang, Mittel, Ziel und Ende —
laut erzehle, still bemerk'.

4.
Diese meine grosse Freude
meine gute Herzens-Weide
spinnt sich hier schon schwächlich an,
wird sich alle Tage mehren,
wird in Ewigkeiten währen:
o wie wohl ist mir gethan!

B. *

Drittes Lied.

Ein allgemeines Gebet.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

GOtt im Himmel, HErr der Erden!
du willt, daß wir seelig werden:
Schaff, daß sich dein guter Wille
dir zum Ruhm an uns erfülle:
Stürz die Hure, Thier und Drachen
die den Thron dir strittig machen:
Hilf in der Versuchungsstunde:
Mach uns vest in deinem Bunde:
Gib ein Herz voll Trost und Reue
welches Schmach und Tod nicht scheue:
Laß dein Reich die Welt besiegen
und dein Wort tief Wurzel kriegen:
Steure allen Aergernissen
die schon stromweis eingerissen:
Schick gewissenhafte Lehrer
und erleuchte selbst die Hörer:
Stärk uns durch die Sacramenten:
Setz' uns christliche Regenten:
Bleibe Schutzherr der Gemeinde:

Wehr der Macht und List der Feinde:
Stift in allen Ständen Frieden:
Schenk im Kreutz Geduld den Müden:
Tröste die betrübten Herzen,
Heil den Kranken ihre Schmerzen:
Hör der Betenden Verlangen:
Halte die an JEsu hangen:
Richte wieder auf, die fallen:
Sende deinen Geist uns Allen:
daß wir glauben, lieben, hoffen:
Letzt sey uns dein Himmel offen,
daß wir ewig deinem Namen
Dank und Ehre bringen, Amen.

H. ** Phil. Frid. Hiller. Past.

Viertes Lied.

Mel. O Lamm GOttes unschuldig etc.

1.

O GOtt Vater allmächtig!
du Schöpfer Himmels und Erden:
dein Nam, Licht und Reich ist prächtig:
Laß uns dein Herz offen werden.
Dein Macht müß' uns bewahren,
du siehst ja die Gefahren:
Erbarm dich unser, o Vater!
Gib uns deine Gnade, o Vater!

2.

O Lamm GOttes unschuldig
am Stamm des Kreutzes geschlachtet:
allzeit gefunden geduldig
wiewol du war'st verachtet.

All' Sünd hast du getragen
sonst müßten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o JEsu!
Gib uns den Frieden, o JEsu!

3.

Von Herzen wir dir danken
daß du so grosse Treue
gethan hast an uns Kranken:
gib uns eine seel'ge Reue,
daß wir die Sünde meiden
zu Ehren deinem Leiden.
Erbarm dich unser, o JEsu!
Gib uns den Frieden, o JEsu!

4.

Der alt' Adam auf Erden
soll nicht mehr länger leben:
gekreuzigt muß er werden
und seinen Geist aufgeben.
Wer dieses will vollbringen
der muß ritterlich ringen:
Erbarm dich unser, o JEsu!
Gib uns den Frieden, o JEsu!

5.

Stärk' in uns das Vertrauen,
durch dein Blut, Tod und Wunden:
laß uns darauf vest bauen
in unsern letzten Stunden:
und hilf uns seelig sterben,
daß wir den Himmel erben!
Erbarm dich unser o JEsu!
Gib uns den Frieden o JEsu!

6. O

6.

O heil'ger Geist, du Erztröster!
vom Vater und Sohn uns geschenket:
Von dir wird nun jeder Erlößter
belebt, gelehrt und gelenket.
Verklär' auch uns den Vater;
den Sohn, den Heils-Erstatter:
Gib uns deine eig'ne Gemeinschaft :,:

7.

O du dreyeinig' Liebes-Wesen!
was soll man mehr von dir sprechen
laß uns in Dir recht genesen
wenn einst Erd und Himmel brechen.
Sey gelobt, sey gepriesen,
für das, was du erwiesen,
Zeuch uns in deine lichte Höhe! :,:

B.

Fünftes Lied.

GOtt; verborgen: nur in Christo geoffenbaret. Matth. 11, 27.

1.

Wie? ligt denn gar in Grund versenket
das, was dir GOtt ins Herz geschenket,
Mensch! deines GOttes Herzenslust?
Je zärtlicher Er dich geliebet
je ernster wird das Herz geübet;
nur bis du Dich vergessen must.
An allem, nur an GOtt nicht, irre
kommt das zerschlagene Gemüth
aus seinem zweifelnden Gewirre,
so bald es sich verleurt und stracks
auf JEsum sieht.

2.

Verborgen ists den schärfsten Schlüssen;
doch kundlich groß, was wir vermissen.
Das Unbekannte wird bekannt
so bald wir in das Glauben gehen
und, in uns blind, im Worte sehen
durch Christum allen Lichts-Verstand.
Was Wunder, wenn ohn' Ort und Ende
die Sünd' und Fluch ins Finst're treibt,
daß auch beym Gnadenregimente
Selbst Zeit und Ewigkeit ein schröck-
lich Räthsel bleibt.

3.

Der Mensch will GOttes Ordnung sehen,
und bleibet bey sich selbst bestehen.
Da schleußt er auf Verwirrung schon.
GOtt bleibt zwar stets uneingeschränket.
Doch läuft ein Herz, so eng es denket,
dem Erdgewirre schnell davon.
Wie so? es glaubt dem Unsichtbaren.
Der kam in diese sichtb're Welt.
Wer ihn aufnimmt, kanns jetzt erfahren
wie der Unsichtbare sich schön zum
Sichtbarn hält.

4.

Zur Feyer froher Ewigkeiten
verlohrne Menschen zu bereiten,
dazu ist schon in JEsu Rath.
Er führt auf ordentlichen Wegen
sie; als versühnt, dem Licht entgegen,
das nur sein Aug gesehen hat.

Da

Da darf an Gliedern nichts geschehen
(sonst macht es immer wieder bang)
als was wir vorher an ihm sehen,
wie mit dem Haupte fein der Leib
zusammen hang.

5.

Die Hausgenossen GOttes wandern
von einer Lebenskraft zur andern,
weil man aus JEsu nehmen kann.
O Vater, Mittler, Herzregierer!
o GOtt, o Heiland, naher Führer!
wie kommen wir so sicher an
vor deinem Stuhl, wir frohe Schaaren.
Da werden wir gebücket steh'n
und aus dem Augenschein erfahren,
wie Gnad und Heil von ihm, durch
Ihn, und zu ihm geh'n.

6.

Dort stehn unzahlb're Millionen
ergötzen sich an JEsu Kronen,
und danken Ihm ihr ganzes Glück.
Sie blicken nun bey jenem Lichte
mit aufgedecktem Angesichte
nur vorwärts, und nicht mehr zurück.
„O JEsu! du bists gar gewesen.
„Du hast mit Kraft an uns gedacht.
„Wir nicht, Du hast uns auserlesen
„und unsre Wohlfahrt hat Dein
blut'ger Sieg gemacht".

7.
Wer so in Christo GOtt verehret
und von dem Geist das Zeugniß höret,
wovon die ganze Bibel voll:
läßt JEsum sich allein gefallen,
und denkt bey seinem kurzen Wallen
nur, was er immer glauben soll.
„HErr! lehre mich dein Gutbefinden;
„denn mein Vollenden ist zu schwach.
„Ich laß mein Herz ans Kreutze binden,
„und folge deinem Gang in Sanft-
und Demuth nach.„

8.
Mein Heiland! Hirt von GOtt geschlagen!
Man hört dich an dem Kreutze klagen.
Du bittst für die, die dich betrübt.
So sag ich auch, was mein Herz glaubet
und was mir keine Macht nicht raubet:
„der liebt mich, der auf ewig liebt.
„Bey frohen und betrübten Stunden
„bist du doch stets mein HErr und Christ,
„durch den mich GOtt mit GOtt verbunden:
„Ich weiß, wie wichtig mir der Liebe
Rathschluß ist.„

9.
Ich stell mir bey verklärten Haufen
die Lauf und Kampf schön durchgelaufen
den Seeligkeiten-Herzog vor.
Er freut sich. Ich mit ihm: Er ehret
den Vater, der ihn durchbewähret:
ich sing' ihm auch im höhern Chor.

Bey

Bey ihm wird es auf ewig währen,
dahin hat Er auch mich gebracht,
Weg Zweifel, Unmuth, Kummer, Zähren!
dort heißt es — und schon hier —: Mein
JEsus hats gemacht.

B. *

Sechstes Lied.

Gnade und Warheit ist durch JEsum Christum worden. Joh. 1, 17.

Mel. O wie seelig sind die Seelen ꝛc.

1.

Gnade beuget meine Seele
samt der armen Leibes-Höle
GOtt! vor deiner Majestät:
die in Warheit eingehüllet,
die Verheissungen erfüllet,
mir mit Gnad' entgegen geht.

2.

Gnade die auch Warheit heisset,
weil das Wort die Gnade preiset,
des Warhaftigen sein Wort
schenket mir dem grossen Sünder
ja dem Ausbund schnöder Kinder
einen tiefen Beugungs-Ort.

3.

Gnade dachte vor den Zeiten
nach dem Schluß der Ewigkeiten
schon an mich zu meinem Heil:
Warheit hat es mir versprochen
und mein Blut am Kreutz gerochen
Gnad' ist nun mein Heil und Theil.

4. War

4.

Wahrheit läßt mich glaubig schliessen
auf die Gnade, und geniessen
was mein Rennen nicht erlief.
Gnade hat mein Herz belebet,
das die Wahrheit nun erhebet,
als den schönsten Gnadenbrief.

5.

Wenn ich strauchle, hält die Gnade;
fällt die Schwachheit auf den Pfade,
richtet mich die Warheit auf:
fühl ich Sünde und Gebrechen,
Gnade will sich doch nicht rächen,
Warheit stärkt mich in dem Lauf.

6.

In der Pilgrimschaft Getümmel
ist die Gnad' mein Gnadenhimmel
drein die Warheit mich versetzt:
Gnade gibt mir reine Augen
die den HErrn zu sehen taugen
dessen Warheit mich ergötzt.

7.

Gnad' und Warheit! du mein Alles!
bist der wahre Trost des Falles,
GOtt und JEsus ist in dir.
Was ich brauch von Geistes = Gaben
ist aus deiner Füll' zu haben
ja das himmlische Revier.

8. Gnad'

8.

Gnad'! ich will mich in dich kleiden,
Warheit! sey mein Schwerd zur Seiten,
ohne Gnade wär' ich blos:
ohne dich o süsse Warheit,
wär' ich ewig ohne Klarheit.
Gnade bleibe mir doch groß!

9.

GOtt! du lässt mich Gnad'! erblicken
und die Warheit mich erquicken:
lehr' dein ärmstes Würmlein dich
dafür recht hoch zu erhöhen,
und die Warheit wohl verstehen:
Gnade rühm' ich ewiglich.

10.

Ach verbanne alle Höhen,
die noch neben deiner stehen,
laß nichts schiefes im Gemüth:
deine Warheit mach' mich reiner,
deine Gnade mach' mich kleiner,
nach der Wahrheit deiner Güt'.

11.

Nach geendtem Lauf der Gnade
und betretnem Warheits-Pfade
wird die Gnad zur Herrlichkeit:
da man ohne Hülle schauet
das worauf der Glaub' getrauet
und gehoffet in der Zeit.

12.
Lasst uns nur der Gnad' ergeben,
hier recht in der Warheit leben,
bis der Vorhang weggethan;
da wird sich in vollem Lichte
offenbaren das Gesichte
vom geliebten Seelen-Mann.

H. ***

Siebendes Lied.

GOtt ist die Liebe. 1 Joh. 4, 8. 16.

Mel. Ruhe ist das beste Gut ꝛc.

1.
Liebe ist das höchste Gut
das erquicken kan
Leib und Seele, Geist und Muth
auf der schmalen Bahn.
Du liebe Lieb'!
du bist auf der Erde nicht
noch dem Menschen vor Gesicht!
GOtt ist die Lieb!

2.
Liebe fleusst von oben her
aus der Lebensquell:
suchest du sie noch so sehr
an der fremden Stell, —
was findest du?
Gold und Silber, Gut und Gelt
Haus und Hof, die ganze Welt,
reicht weit nicht zu.

3.

In der stillen Ewigkeit
ehe etwas war —
vor dem Anfang aller Zeit,
die so wandelbar,
war sie bey GOtt.
Ja GOtt ware selbst die Lieb',
ewigs Leben, ew'ger Trieb
vergnügt in sich.

4.

Dazumalen ware schon
in dem steten Heut'
zwischen Vater und dem Sohn
liebe Lieblichkeit.
O reiner Trieb!
seines gleichen hat er nicht;
Leben, Friede, Freude, Licht,
und lauter Lieb'.

5.

An das sanfte Liebes-Joch
spannte damals schon
sich, aus freyer Liebe doch
der geliebte Sohn.
Da liebte er
mich und dich und and're All'
die verdorben durch den Fall
Er liebte sehr.

6.

Bund des Friedens! zwischen Zween
uns zu gut gemacht!

wer

wer hat da hinein geseh'n?
wer zuvor gedacht?
Wer hier sich findt
schämt sich, glaubet, liebet viel
bückt sich, jauchzet, eilt zum Ziel,
so tief gegründt.

7.

Und so wollt die Liebe sich
sichtbar tragen an;
weil sie weder mich noch dich
je verlassen kann.
Da kommt die Lieb!
Schönes Urbild, edle Spur,
Meister, Muster der Natur,
du Sohn der Lieb!

8.

Frage nicht, was Liebe sey,
blödes Menschenkind!
siehst du es doch selber frey,
wär'st du noch so blind.
Hier ist die Lieb:
Reden, Schweigen, Alles thun,
Alles leiden, und nicht ruh'n
in stetem Trieb.

9.

Uneingeschränkte Willigkeit
unermüdter Muth!
Tag und Nacht, Zeit und Unzeit,
was auch wehe thut,
erwählt die Lieb:
Nichts zu ring, und nichts zu viel
nur daß das gewünschte Ziel
erreich' die Lieb.

10. JE-

10.

JEsus Christus ist die Lieb'
das geschlachte Lamm,
dessen Herz voll Liebestrieb
und in voller Flamm.
Ihr Menschen, nu,
lernt ihn kennen, ohn Verzug
lernt ihn nennen, ohn Betrug:
„du Liebe du!

11.

Dann so saget man euch nicht:
Liebet doch den HErrn!
Lieben ist nun nicht mehr Pflicht,
denn man thut es gern.
Man kann, man will,
ja man darf, so liebet man
und das kommt nicht sauer an.
Gottlob! nur still.

12.

Wer da liebt, verläugnet sich
Ehre, Augenlust,
Fleisches-Lüste, williglich.
Ihm ist was bewusst
von JEsu Christ
das der Liebe würdiger,
unvergleichlich-herrlicher,
beständig ist.

13.

Liebe macht zum Lob bereit;
wer da liebt, der lobt,

und das währt in Ewigkeit,
bis kein Feind mehr tobt:
Nur Lieb, nur Lob!
Lieben macht das Loben süß:
und weswegen treibt man diß?
zur Liebes-Prob.

14.

Liebe kommt aus Glauben her
der nur JEsum hält:
Liebe machet leicht, was schwer
richtet auf was fällt;
was man nicht sieht
faßt der Glaub, die Lieb geneußt
ohne daß sie was verdreußt:
die Liebe glüht.

15.

Wer in wahrer Liebe bleibt
bleibet selbst in GOtt:
und wen nichts als Liebe treibt
nicht Haß, Neid noch Spott:
in dem ist GOtt.
GOtt in uns und wir in ihm:
sage, ob sichs nicht geziem':
In GOtt, in GOtt.

16.

Und dem Nächsten thut die Lieb'
ja kein Arges an:
drum ist des Gesetzes Trieb
auf der Liebe Bahn
recht wohl erfüllt.

So hat Evangelium
selbs nach dem Gesetz den Ruhm:
weil Liebe gilt.

17.

Liebe nirgends lieber bleibt
als wo Demuth ziert:
was zur Niedrigkeit fein treibt,
und herunter führt,
da lebt die Lieb:
GOtt ist groß, die Menschen klein
doch faßt Liebe beede ein
in frohem Trieb.

18.

Liebe, noch mit Einem Wort —
soll sie ewig seyn,
willt du lieben hier und dort
dring zu JEsu ein.
Er ist die Lieb!
Hier und dort ist keine Lieb'
als von Ihm. Dich ihm ergib.
GOtt ist die Lieb.

19.

O du süsse Liebe du!
wie verdank' ichs dir,
daß du mich gebracht dazu,
was so lieblich mir,
so seelig ist?
zünd die Liebe noch mehr an
daß ich dich so lieben kann
wie lieb du bist.

20.

Ach du GOtt der reinen Lieb!
gib nur Liebe mir:
was ich denk, red oder üb'
komm aus Lieb, von dir.
Gib, Liebe, dich:
wenn ich denn den Geist aufgib,
so bring mich zur vollen Lieb
und liebe mich :,: dort ewiglich :,:

B. *

Achtes Lied.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu 2c.

1.

Laß mich HERR, mit deiner Liebe,
Deine Liebe fasse ich:
Treibe mich mit deinem Triebe
meine Triebe suchen dich:
Such ich Dich, so laß dich finden,
Furcht und Kummer müssen schwinden.

2.

Trübsal bringe sanftes Dulden
und Geduld Erfahrenheit,
und Erfahrung (weg mit Schulden)
Hofnung auf die Herrlichkeit:
Hofnung werde nicht zu Schanden
bis das volle Heil vorhanden.

3.

GOttes Lieb ist ausgegossen
in des stillen Herzens Grund,
den der Geist hat aufgeschlossen
zu der angenehmen Stund:
Geist vom Vater uns gegeben —
Leben aus des Sohnes Leben!

4.

HERR, wir rühmen uns mit Freuden
deiner Blut-Gerechtigkeit:
und da muß uns überkleiden
innige Zufriedenheit.
Trübsaal darf den Trost nicht mindern
noch am Zugang uns verhindern.

5.

Laß die Mühe Mühe heissen
laß die Arbeit schmerzhaft seyn;
mag der Fluch die Erde beissen,
uns geht lauter Seegen ein.
Heil aus Lieb am Kreutz gestorben
hat uns ew'gen Trost erworben.

B. *

Neuntes Lied.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc.

1.

So konnt' ich o JEsu! erlöset doch werden
von meinen entsetzlichen Sündenbeschwerden.
So komm ich dann endlich zu selbiger Rast,
die du durch dein Sterben erworben mir hast.

O herrliche Rettung! o seeligs Anhangen!
wie geht mirs! ich habe nun **Frieden** empfangen.

2.

Ich lage gefangen im Kerker der Sünden:
da war nichts als ärgerlich-Böses zu finden:
So kommst du und bringst, wie du heissest und bist,
nichts als was mir Freyheit, Heil, Seligkeit ist.
Erstaunliche Liebe! erst schuldigs Anhangen:
ich Sünder darf nun in **Gerechtigkeit** prangen.

3.

Nichts konnte mir irgendwo helfen auf Erden
weil alle Welt GOtte selbs schuldig muß werden.
Der eig'ne Will, Vorsatz, Kraft hielten kein Nu;
ich eilte dann endlich, o JEsu, dir zu.
O freundliche Aufnahm. Gerathnes Anhangen!
nun darf ich für Trauren noch **Freude** empfangen.

4.

Entleide mir ferner die weltliche Freuden,
mach süsse und leichte die bitterste Leiden:
so kan mich bekümmern und schröcken gar nichts,
mit Freudigkeit wart ich des jüngsten Gerichts.
O sanftes Gerichte, dem Richter anhangen!
man hat schon das gnädige **Urtheil** empfangen.

5.

Ich lebe im Glauben des **Sohnes** der Liebe
mich treiben des **Geistes** gelassene Triebe.
Was einmal geschehen, ist täglich mein Thun:
ich

ich komme zum Vater durch JEsum den Sohn.
Das Eigne verlassen und JEsu anhangen
heißt schon von dem Tode zum Leben gegangen.

6.

Noch bin ich mühselig noch bin ich beladen
doch JEsus erquicket und heilet den Schaden.
Was Wunder! wenn nach und nach alles entweicht
sein Joch ist so sanfte und seine Last leicht.
Sanftmüthiger JEsu! von Herzen demüthig!
man lernt von dir gerne, du lehrest so gütig.

7.

Gib Ehre, gib Schande, gib Leiden, gib Freuden!
(laß Sünde und Leichtsinn und Zagen nur meiden:)
ich bleib doch bey Allem zu Einem geneigt,
durch den man zur ewigen Seligkeit steigt.
O mächtige Stärke, unendlichs Anhangen!
Ich werd' ihn selbs sehen, die Krone erlangen.

B. *

Zehendes Lied.

Mel. Alles ist an GOttes Seegen ꝛc.

1.

Nun er wird mich vest behalten
veste bis an mein Erkalten
bis das Ende kommen ist:
Ohne Flecken, Schuld und Klage
werd' ich steh'n an jenem Tage
meines HErren JEsu Christ.

2.

Denn das macht, daß ich mich freue:
treu ist Er, und ewig treue,
der mich einst berufen hat
zur Gemeinschaft seines Sohnes,
zu dem Antheil seines Lohnes,
zu dem Recht an seiner Stadt.

3.

Amen! sprech ich voller Glauben,
Amen, mich soll niemand rauben
aus des treuen GOttes Hand.
Amen, HErr! machs ewig Amen,
sigle es in JEsu Namen
und dein Geist sey Zeug und Pfand.

B. *

Eilftes Lied.

Mel. Ach mein JEsu meine Sünden rc.

1.

Jakobs Worte sind die meine,
die mein Herz zu JEsu spricht:
HErr! dich laß ich nimmer nicht.
Jakobs Worte sind die seine:
JEsus kehrt es um, und spricht:
Ich verlaß dich, Seele, nicht.

2.

Wenn mich meine schwere Sünden
die mich ehmals angelacht,
nun in Angst und Noth gebracht,
keine Ruhe lassen finden:

ist

ist mein Trost, die Zuversicht;
dennoch läßt mich JEsus nicht.

3.

Ob der Himmel selber Stralen,
und die Höll wirft Flammen aus
auf mein blödes Seelen-Haus,
und ich nicht die Schuld kann zahlen,
zahlt sie der, von dem man spricht:
Er läßt seine Seelen nicht.

4.

Herzens-JEsu, trautstes Leben!
Du bists, du schaffst Seelen-Ruh,
und trittst, als mein Heil, herzu:
und willst tiefen Frieden geben.
Drum mein Herz im Glauben spricht:
JEsus lässet mich nun nicht.

5.

Legt er die durchbohrten Hände,
wo wir angeschrieben steh'n,
auf mein Haupt, und läßt mich sehn
seine weit're Gnadenpfände,
wo man nur von Liebe spricht:
so läßt er mich nimmer nicht.

6.

Seht, mit seinen blut'gen Wunden
schröcke ich, was an mich will:
Ihme aber halt ich still.
Er verkürzt die Trauer-Stunden,
wenn er mir ans Herze spricht:
„Ich bins und ich laß dich nicht.

7.

„Siehe hier ist Pfand und Sigel,
„meines Mundes werther Geist
„der nun nicht mehr Zagen heißt
„schwinge nur des Glaubens Flügel,
„und erfreu dich: und verricht'
„alles wohl, ich laß dich nicht".

8.

„Ists doch meines Vaters Wille
„was er mir gegeben hat
„nach dem ew'gen Gnadenrath,
„daß ichs fasse, halte, stille,
„auferwecke in dem Licht.
„Ich, dein JEsus laß dich nicht".

9.

Habe Dank, du süsse Liebe!
treuer Heiland! habe Dank!
nimm des Herzens leeren Schrank:
fülle ihn mit Geistes Triebe,
mit der Hofnung Ueberwicht.
JEsu, ja, du läßst mich nicht.

10.

Da soll nichts verlohren gehen.
Wer den Sohn im Glauben sieht,
und im Seegen an sich zieht,
solle ewigs Leben sehen;
wie er selbs, die Warheit, spricht.
läßt mich also JEsus nicht.

11.

Bin ich GOtte ausgesöhnet,
als ich ja sein Feind noch war,
ausgesöhnet ganz und gar,
in dem Sohn, der es verdienet
durch den Tod, vor dem Gericht
ey so läßt mich JEsus nicht.

12.

Vielmehr werd ich seelig werden,
da ich nun versöhnet bin,
durch sein Leben immerhin.
Alle andere Beschwerden
überwieget diß Gewicht:
JEsus lebet, läßt mich nicht.

13.

Sollte er mich sterbend lieben,
lebend aber feinden an?
Wenn sein Sterben so viel kann,
was wird er dann lebend üben?
Noch viel mehr als sonst geschicht.
JEsus, sehet, läßt mich nicht.

14.

Trotz der argen Feinde Schaare
stärckt er mich mit seinem Brod,
tränkt mich gegen alle Noth
durch das Blut von dem Altare.
Drum mein Herz in Liebe spricht:
Mein Hirt, JEsus, läßt mich nicht.

15. Sollt'

15.

Sollt' er Scheidebriefe schreiben
denen, die er aus der Welt
so, wie es ihm wohlgefällt
auserwählt? Nein, treu verbleiben
will er, und was Er verspricht
hält er. JEsus läßt mich nicht.

16.

Zwar will mich noch Manches trennen
manche Sünde, manche Last,
der Versuchung Angst und Brast.
„Sollt dich noch dein JEsus kennen?„
„Wo ist nun dein GOtt?„ man spricht,
und doch läßt mich JEsus nicht.

17.

Sonderlich macht dieses bange
daß so viele Härtigkeit
und des Willens zäher Streit
sich in allen Dingen lange,
lange streubet, schwerlich bricht:
Und doch läßt mich JEsus nicht.

18.

Heute muß ich unterliegen.
Morgen sieget er in mir.
Heute schäme ich mich schier
und muß mich zur Erde schmiegen;
morgen steh' ich aufgericht.
Schauet, JEsus läßt mich nicht.

19. Und

19.

Und daß es so langsam gehet
mit dem Werk der Heiligung
unter viel Verzögerung,
das annoch so zärtlich stehet
uns von fernem kaum anbricht:
läßt mich doch mein JEsus nicht.

20.

Gutes Ding braucht lange Weile
eben darum weil es gut:
und zu einer Dauer thut
niemand seine Werk' in Eile.
Drum ob mir Geduld gebricht,
mangelt sie doch JEsu nicht.

21.

Er will dem zerstoßnen Stabe
nicht mit Fleiß zuwider seyn:
und des glimmen Tochtes Schein
ob er, wie es deucht, nimmt abe,
wird doch wieder aufgericht:
das ist, JEsus läßt mich nicht.

22.

Proben müssen freilich kommen:
denn auch unverdächtigs Gold,
dem des Künstlers Arbeit hold
wird in starke Glut genommen.
Aber, ob mich viel ansicht,
läßt mich doch mein JEsus nicht.

23.

Eben in dem Streite siehet
man die ächte Tapferkeit
und die Grundbeschaffenheit
des, der nicht darinnen fliehet
sondern unverzaget ficht:
JEsus sieht, und läßt mich nicht.

24.

Also wird man hart gestählet
und ein Herz, das ehe zwar
trotzig bald, bald zaghaft war,
wird im Leiden durchgequälet,
bis es still ist, stille spricht:
JEsus lässet mich doch nicht.

25.

Drum, wen wollt' es noch verdriessen
daß man muß durch Prüfung gehn?
Prüfung macht bewährt bestehn:
Prüfung beuget zu den Füssen,
bringt zum Herzen, zeucht ins Licht
dessen, der mich lässet nicht.

26.

Also bleib' ich gerne liegen
mit Johannes an der Brust
und will über Furcht und Lust
inn = und äussres Leiden siegen,
gutes Muthes: denn er spricht:
Ich bin bey dir, laß dich nicht.

27.

Ja, dabey soll es verbleiben.
Sonsten dacht' ich heimlich noch:
Wie, wenn er dich liesse doch?
Wie, wenn er dich liesse treiben
weg von seinem Angesicht
und er möcht' dich nimmer nicht?

28.

Hätte ichs doch wohl verschuldet
und könnt ja darüber nicht
mit ihm etwa vor Gericht
gehen. Aber wer erduldet
den Verlust von seinem Licht
und grämt sich darüber nicht?

29.

Aber so denk' ich nun nimmer.
Nimmer soll es mir in Sinn,
nimmer an das Herze hin.
Seiner Liebe heit'rer Schimmer
hat auch dieses ausgericht.
JEsus läßt mich nimmer nicht.

30.

Wie der Rauch von einem Winde
fleucht, und ist schon nicht mehr da,
wie man Wachs zerschmelzen sah
vor dem Feuer: so verschwinde
dieser Dunst vor seinem Licht!
Er ist da und läßt mich nicht.

31.

GOtt sey Lob! auch dieses Grämen
ist, wie vieles ringere
eben wie das grössester
das mich könnte sonst beschämen
auf ihn hingelegt. Er spricht:
„Sey vergnügt, ich laß dich nicht".

32.

HERR! dich laß ich nicht, so lange
bis du mich gesegnet hast:
(Sey gesegnet, loß der Last.)
Und nun bleib ich und behange
desto mehr an dir mein Licht.
(recht so: auch Ich laß dich nicht.)

33.

Und so geht es in die Wette,
immer näher, immer fort:
Ich ergreif dich, o mein Hort!
hang an dir als eine Klette:
stärke mich! mein Herze spricht.
(Kraft genug, nur laß mich nicht.)

34.

Ey wie könnte ich mich sperren?
sprech ich, und du wieder mir.
Amen, HErr! ich glaube dir.
(Du Gesegneter des HErren,
meines Vaters, komm ins Licht.)
Sieh! hie bin ich. Laß mich nicht!

B. *

Zwölf=

Zwölftes Lied.

1.

In der Welt ist kein Vergnügen
das die Seele ruhig macht,
der wird um sein Heil gebracht
der sich durch sie lässt besiegen:
JEsus ist allein die Liebe
JEsus ist allein die Lust
die dem armen Geist bewußt:
vest sind seine Freundschafts-Triebe.
Seelig :,: sind, seelig sind
die zu der auserwählten Gemeinschaft JEsu berufen sind.

2.

Eine Seele geht verlohren
wie sie auch bekleidet ist,
wenn sie sich nicht JEsum Christ
zur Bekleidung auserkohren:
und ein Geist wird blos erfunden
ist er noch so reich und satt
der nicht Christi Fülle hat;
drum hinein in Christi Wunden.
Seelig :,: sind, seelig sind
die zu den blutigen Wunden des Heilands geflohen sind.

3.

König, Fürst und Sieger heisset
der ihm Cherubinen Chor:
Seraphim ihm spielen vor

den der Dornenkranz zerreisset.
Der die ganze Erde träget
als das kräft'ge GOttes = Wort
wird um uns're Sünde dort
hart am rauhen Kreutz gesteget.
Seelig :,: sind, seelig sind
die in den Kreutzestod des lieben-
den Heilands begraben sind.

4.

Zagende Gemüther meynen
Leiden sey' ein Todes = Weg,
nein, es ist der Sternen = Steg:
dorten lachen, die hier weinen:
und der Leiden Schreck = Gespenste
wird verächtlich angeschaut
wenn man erst der Gnade traut:
denn sie tröstet uns aufs schönste.
Seelig :: sind, seelig sind
die durch die majestätische Gnade
JEsu geübet sind.

5.

Weh euch, denn ihr werdet heulen
die ihr hie gelachet habt:
Aber die ihr euch begrabt,
setzt dem Lebensbau die Säulen
den der grosse Meister gründet:
d'raus er, wenn die Erde kracht
eine sichre Freystadt macht,
dem der leidend überwindet.

Seelig

Seelig :,: sind, seelig sind,
die durch die Tiefe des Meers der Thränen gegangen sind.

6.

Ueberwinder aller Dinge,
die nicht GOtt und göttlich sind;
dem kein Feind mehr angewinnt,
ob er noch so heftig dringe.
Hier ist eine See mit Wellen
der Versuchung aufgethürmt
die auf unser Schiflein stürmt,
doch dich kann kein Sturmwind fällen.
Seelig :,: sind, seelig sind
die in den Steinklüften des ewigen Felsen geborgen sind.

7.

Tapf're Streiter Christi wissen
daß die Zeit von keiner Daur,
und der HErr schon manche Maur
der Beklemmung eingerissen.
Ihre aufgeklärte Sinnen
blicken durch der Wetter Sturm
nach dem Licht auf Salems Thurm,
denn das sehen sie beginnen.
Seelig :,: sind, seelig sind,
die sich durchs Gedräng ins Geraume zu glauben gewohnet sind.

8.

Glauben und doch stecken bleiben
kann wol nicht beysammen seyn:
Hoffen führt zum Haben ein.
Jehu kann nicht stärker treiben
(der doch trieb, als ob er rase)
als die Hofnung Flügel schwingt
und sich durch die Wolken dringt,
bis sie das Triumphs-Lied blase.
Seelig :,: sind, seelig sind,
die auf den Anker der seeligen
Hofnung gesteuert sind.

9.

Mächten auf dem Ball der Erde! *)
eure Herrlichkeit ist Tand,
eurer Ruhe Grund ist Sand,
die Gespielin heißt Beschwerde:
Eure Hofnung bleibet eitel,
weil ihr Eitelkeiten liebt
und euch nur vergänglich übt:
ach, was drohet eurer Scheitel!
Seelig :,: sind, seelig sind,
die von der irdischen Hoheit und
Thorheit herunter sind.

10.

Zions Freude währet immer:
und wer diese Bürgerschaft
eigenthümlich zu sich rast
deß Gerechtigkeit fällt nimmer.
Wie das Meer sich thürmt als Mauren
wie

*) d. i. ihr mächtige Fürsten!

wie ein starker Wasserbach
stürzet über Fels und Dach
so wird auch sein Friede dauren.
Seelig :,: sind, seelig sind,
die zu der Bürgerschaft von Zion
und Salem versammelt sind.

II.

Du o Freund der Menschen = Seele!
ewig sey dir Dank gebracht,
daß du mich aus Staub gemacht:
dein ist meines Leibes Hòle:
dein ist mein natürlich Leben,
dein ist auch mein Gnadenpfand,
dein o JEsu, sey mein Stand:
Dir will ich mein Leiden geben.
Seelig :,: in der That
wer durch JEsu Gnade gelebet,
gelitten, gesieget hat.

J. ***. S. Burks Lebensgeschichte,
S. 87.

Dreyzehendes Lied.

Ein Lobspruch Christi des Bräutigams der Seelen.

Mel. O wie seelig sind die Seelen ꝛc.

I.

Bräutigam! wer will in Bildern
deine Liebe lebhaft schildern?
hier erbleichet alle Farb.

Nur Dein eigner Geist in Liedern
kann was singen zum Erwiedern,
was die Liebe uns erwarb.

2.

Deine probenvolle Jugend
deine Weisheit, Gnade, Tugend,
uud dein Wachstum zum Gewinn:
deine Predigt auf der Gasse:
„wie sich Ruhe finden lasse,
„durch den Sohn zum Vater hin„.

3.

O du Retter unsers Lebens!
du rufst heut noch nicht vergebens
in des armen Sünders Ohr.
Dir wirds immerhin gelingen
durch das Ohr ins Herz zu dringen
Gnade kommt dem Zorn zuvor.

4.

Viele tausend sind gewonnen
nicht beredt, nicht ausgesonnen,
nicht gebahnet ist der Weg,
denn er führt in Kreutzes-Tigel
und der Glaube kriegt doch Sigel
und der Grosche sein Gepräg.

5.

Still-bewundernd, tief gebücket,
sehen wir dich, HErr, geschmücket
Opfer, Priester und Altar!

Ziert

Ziert uns deine Unschulds = Seide:
deckst du uns mit weissem Kleide
das mit **Blut** gewaschen war.

6.

Deines Leidens tausend Arten
lehren uns geduldig warten,
und erfreuen uns're Brust:
die du vor dem Gift bewahrest
und zu deiner Pracht aufsparest
und zu Deines Vaters Lust.

7.

Sohn der Liebe! sey gepriesen.
Denn du hast genug bewiesen
daß kein Kaltsinn dich betrift.
Jeder Sünder muß bekennen,
jedes Herz muß liebend brennen,
weil Du Liebe hast gestift.

8.

Und auf ewig wird es lodern.
Eines wird das Andre fodern:
„Komm und lobe ohne Müh".
Herz und Herz ist hingezogen:
allen ist das Lamm gewogen
in der Liebes = Harmonie.

9.

Wo sind nun die dunkle Stunden?
sind die Wunden ganz verbunden?
wirkt das **Oel**, und wirkt der **Wein**?

Wer ist, der die Kosten zahle?
wer ist, der das Leben mahle,
wo wir heil und heilig seyn?

10.

O wie wuchs das Werk der Gnade!
giengs schon hart, giengs doch gerade!
neue Zunge, neue Sprach!
In des Paradieses Garten
darf man alle **Monat** warten,
Frucht folgt **Frucht** beständig nach.

11.

Lauter heil'ge Priesters-Leute:
Sammlung von der ganzen Beute,
aus der Höll' ins Himmelreich.
Lobt und liebt und seht: dem **Glauben**
den euch niemand könnte rauben
ist die ganze **Aussicht** gleich.

12.

Du gefällst uns, Freund der Seelen!
in der Hofnung aufs Vermählen
bleibt dir Herz und Sinn geweyht.
Endlich kommen uns're Blicke
unverwandt auf jene Stücke:
Reich und Kraft und Herrlichkeit.

B. *

Vier-

Vierzehendes Lied.
Die GOttheit JEsu.

Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ ꝛc.

1.

Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt!
JEsu Christi Mittlertod,
der uns mit GOtt versöhnet hat,
war keines nur Erschaf'nen That!
der HErr ist GOtt!

2.

Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt!
Er bezwang den ew'gen Tod!
Er kam von seines Himmels Thron
als er, erniedriget, ein Sohn
der Menschen ward.

3.

GOtt ist der HErr! GOtt ist der HErr!
ewig, ewig ist auch Er!
der Wesen Wesen, Licht vom Licht!
schaut ihn, die vor dem Angesicht
der GOttheit stehn!

4.

Er sprach; da kam die Welt hervor!
wonnevoll stieg sie empor!
noch spricht er, und sie eilet fort,
auf ihrer Bahn, durch Ihn, das Wort!
HalleluJah!

5.

Er spricht; und schaft zum Heiligthum
sich erlößte Seelen um!
die Sünder, die sich ganz ihm weyhn
sind ohne Fehl vor GOtt, sind rein
durch Christi Blut.

6.

Vor GOtt! durch Christi Blut! o Heil!
o du meines Mittlers Heil!
Einst schlummr' ich auch und erbe dich.
Einst ruft mein HErr und GOtt auch mich!
HalleluJah!

K. **

Fünfzehendes Lied.

Der fünf und vierzigste Psalm: *)

Ein herrliches Brautlied der glaubigen Seele, worinn sie die Schönheit, Macht und Ehre ihres Bräutigams und Königes besingt.

1.

Mein Geist versuchts im kühnen Schwingen
ein nicht gemeines Lied zu singen.
Von einem König will ich singen,
der JEsus heißt:
Doch wer wird meine Feder schärfen,
das schönste Bildniß zu entwerfen?
JEHOVAH will es selbst entwerfen
durch seinen Geist.

2. Im

*) vergl. das vierte Lied in der zweiten Abtheilung, S. 7 ff.

2.

Im ganzen Chor der Menschensöhne
bist Du allein vollkommen schöne:
vor Dir weicht Adams erste Schöne
erbleicht zurück.
Mit deinen anmuths = vollen Zügen
kannst du den härtsten Sinn besiegen.
Du kannst auch meine Furcht besiegen
o holder Blick!

3.

Holdseelig süß sind Deine Lippen.
So wie der Thau von Hermons Klippen
der Berge Zions dürre Klippen
erquickend tränkt:
so tröstest du mit holdem Munde
den müden Geist zu rechter Stunde.
Oft wird uns in der Leidens = Stunde
schon Trost geschenkt.

4.

Dich krönt dein GOtt mit ew'gem Seegen
o grosser Mittler! deinetwegen
grünt nun in deiner Kinder Wegen
ein bleibend Heil.
Nun sind wir deines Sieges Beute.
Der Vater gab nach deinem Streite
nach dem für uns vollbrachten Streite
uns dir zum Theil.

5.

Auf, rüste dich zu neuem Kriege.
Auf, schmücke dich zu neuem Siege.

Wer

Wer widersetzt sich deinem Siege?
schon blinkt dein Schwerd,
das Reich der Lügen zu bestreiten,
die Warheit siegend auszubreiten,
das Recht der Armen auszubreiten,
das List verkehrt.

6.

Mit deinen scharf = gestählten Pfeilen
kannst du der Feinde Heer zertheilen.
Man sieht sie furchtsam sich zertheilen,
durch Dich gefällt.
Sie strecken ihre Waffen nieder:
dir singen sie die Sieges = Lieder.
Dich ehren ihre Sieges = Lieder
als GOtt und Held.

7.

Dein Stuhl ruht auf den Ewigkeiten:
dein Reich verlacht die Wut der Zeiten,
weil du, Beherrscher aller Zeiten!
es selbst regierst.
Dein Scepter herrscht annoch gerade
ob du gleich auf verborgnem Pfade
auf der Vernunft oft krummem Pfade
die **Deine** führst.

8.

Dein Wille kann nur richtig wählen
du hassest alle falsche Seelen.
du machst den Anschlag krummer Seelen
mit Macht zu Spott.

Drum

Drum ist in deiner Brüder Orden
nie keiner so gealbet worden
als du, o GOtt! gesalbet worden
von deinem GOtt.

9.

Die Würzen deiner Kleider düften
man riecht dich lieblich in den Lüften
dein Ruhm wird in den obern Lüften
bekannt gemacht.
Dich ehrt dein Volk in ihren Festen:
du trittst aus göttlichen Pallästen,
aus elfenbeinernen Pallästen,
hervor mit Pracht.

10.

Die Töchter aus entfernten Reichen
umglänzt dein Schmuck, dem nichts zu gleichen:
was kann wol ihrer Schönheit gleichen,
die sie beglückt?
Erwählt aus tausenden Geschlechten
steht sie, die Braut, zu deiner Rechten.
die Kirche steht zu deiner Rechten
mit Gold geschmückt.

11.

O Töchter! neige deine Ohren.
Vergiß dein Volk, das dich gebohren.
Dein König kommt. Er ist gebohren
zu deinem Heil!
Dich, dich hat er zur Lust erlesen.

Er ist dein GOtt, der HErr der Wesen.
O! wähle ihn aus allen Wesen
zu deinem Theil!

12.

In ferner Zukunft wirst du grünen.
Die Tochter Zor wird dich bedienen.
Die Edeln werden dich bedienen
und vor dir steh'n.
So glänzest du im güldnen Stücke.
doch, einst wird man dein göttlich Glücke,
dein jetzo noch verdecktes Glücke,
in Klarheit seh'n.

13.

Dann führt man dich in weisser Seide,
in dem mit Blut gewaschnen Kleide,
in heiligem gesticktem Kleide
zum König hin.
Dir folgt in heiligem Gepränge
frohlockend der Gespielen Menge:
wer zählet ihre grosse Menge?
sie preisen ihn.

14.

So führt man dich mit Wonn und Freuden
hin in Pallast der Herrlichkeiten,
zum Könige der Herrlichkeiten
der dich erhält.
Du kannst der Väter leicht entbehren:
der Kinder Schaar wird dich verehren,

als

als Fürstin wird man dich verehren
in aller Welt.

15.

Drum rühm' ich dem entfernten Saamen
o grosser König! Deinen Namen.
O Zion! lobe seinen Namen
der HErr ist nah!
Wem ist sein Lob je recht gelungen?
Dich ehren aller Völker Zungen,
dich loben aller Engel Zungen!
HALLELUJAH!

Sechzehendes Lied.

Mel. Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle.

1.

Glaubiger JEsu! auf Vertrauen
woltst du dein Reich alleine bauen,
das dir der Vater zugesagt:
Von aus- und innen ganz beraubet,
hast du doch stille fort geglaubet.
Du bliebst im Zagen, unverzagt.
HErr! ich vertraue dir:
nur, bitt ich, schenke mir
Deinen Glauben.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich so glaubig sey wie du.

2.

Armer JEsu, Fürst aller Reiche,
Sohn GOttes, doch ein Wurm zugleiche,
so

so hoch und groß, so ring und klein,
und nun HErr Himmels und der Erden!
Ich will, nm reich in dir zu werden,
ja gern ein purer Bettler seyn:
Was **Armuth an dem Geist**
in deinem Worte heißt,
ist mein Reichthum.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
so willig **arm** zu seyn, wie du.

3.

Liebvollster JEsu! deine Liebe,
die dich, die Welt zu retten, triebe,
noch eh' ihr Grund geleget ward,
hast du vollkommenst ausgeübet,
dich recht an uns zu tod geliebet;
und machst nach dieser Liebe Art
auch meine Liebe neu,
damit sie lauter sey,
wie die deine.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich so **lieben** lern, wie du.

4.

Traurender JEsu! deine Seele,
voraus gesalbt mit Freudenöle
ward doch betrübt bis an den Tod.
Hilf, daß ich mich mit Zittern freue,
mein Trauren stille Freude seye.
Das beste Brod ist Thränenbrod.
Es ist fürs schwarze Kleid

ein

ein **weisses** schon bereit
den Traurenden.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich **im Trauren** sey wie du.

5.

Weisester JEsu! wie so klüglich
besiegtest du, was so betrüglich
der Feinde Witz an dich gebracht.
Laß uns die Klugheit niemal fehlen,
zu suchen, prüfen und zu wählen,
was uns zum Besten hat bedacht
der wohlgefällige,
gut = und vollkommene
GOttes = Wille.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich auch **weise** sey, wie du.

6.

Warhafter JEsu! dein Geständniß,
Ich bins: ermannt auch mein Bekäntniß,
Du bists: Ich glaub und folge gern.
Erhältst du mich in deiner Warheit,
so spiegelt sich in mir die Klarheit
von dir, dem Angesicht des HERRN.
Wer deine Stimme hört,
der fragt nicht so verkehrt:
Was ist Warheit?
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich **warhaftig** sey wie du.

7.

Schweigender JEsu! jene Zeugen
hast du mit unerschrocknem Schweigen
und ohne Antwort widerlegt.
Ich kann nicht schweigen wie ich wollte:
und schweige, wenn ich reden sollte,
und werd oft gar zum Zorn bewegt.
Ach mach mich taub und stumm *)
wie es das Christenthum
von uns fordert.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu
daß ich so schweigen lern, wie du.

*) Ps. 38, 14.

8.

Gerechter JEsu! ach bedecke,
wenn ich mit Adam mich verstecke,
mich Nackenden mit deinem Kleid.
Mach mich zum Sünder. Laß michs fühlen,
und dann im Glauben mich verhüllen
in deine Blutgerechtigkeit.
Nimm meine Lumpen all,
mach mich zum Lammesmahl
wohl gekleidet.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
durch Dich gerecht zu seyn, wie du.

9.

Gehorsamer JEsu! wahrer König,
doch armen Eltern unterthänig!
Beug und erzieh mich altes Kind,
daß ich der Kinder erste Sünde,

den

den Eigenwillen überwinde,
Und was sich störrigs in mir findt.
Für meine Eigenheit
gib deine Beugsamkeit
zum Gehorsam!
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich gehorsam sey, wie du.

10.

Barmherz'ger JEsu! dein Erbarmen
trägt uns mit mehr als Mutterarmen,
und bringt uns so zum Vater hin.
Ich überlaß mich deinem Gängeln,
und weiß, daß ich bey meinen Mängeln
doch lieb in dem Geliebten bin.
Ich strauchle oder fall,
so hilft mir allemal
dein Erbarmen.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich barmherzig sey, wie du.

11.

Verfolgter JEsu, fremd den Deinen,
vertrieben, ja verjagt mit Steinen,
im Eigenthum, ins Vaters Haus.
Dein Häuflein soll bey allem Drücken
sich willig leiden, weislich bücken:
und jagts die Welt zur Welt hinaus,
so kriegt es, was es will,
und kommt dadurch zum Ziel,
aller Drangsal.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
so gern verfolgt zu seyn, wie du.

12.

Friedfert'ger JEsu! In dem Frieden,
den du den Deinen nur beschieden,
ligt für den Geist vollkommne Ruh.
Nur ein vollendetes Gewissen
kann diesen Friedenssaft geniessen:
Nur Ueberwindern rufst du zu:
„Mein Friede sey mit dir,
„im Frieden komm zu mir.
„Kind des Friedens„
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich den Frieden lieb, wie Du.

13.

Geschmähter JEsu! Schimpf und Spotten
wars letzte, was die bösen Rotten,
der Jud und Heid an dir gethan.
Jetzt heissen Christen, deine Christen,
Phantasten, Heuchler, Pietisten.
Da fängt der neue Nam schon an,
den niemand sonst versteht,
dann nur, der ihn empfäht
mit dem Zeugniß.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
so gern geschmäht zu seyn, wie Du.

14.

Verlaßner JEsu! wer kanns fassen:
GOtt selbst: und doch von GOtt verlassen?
Mit Zittern sieht man da hinein.
Genug, es war. Ich schweige gerne,

wann

wann ich von dir die Kunst nur lerne,
verlassen und gelassen seyn;
ein so Verlassener
ein so Vertrauender,
wie du warest.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
in dem Verlassen seyn, wie Du.

15.

Betender JEsu! durch dein Beten
ist nun der Weg zu GOtt zu treten
recht gangbar und gewiß gemacht.
Man wird auf dieser Himmelsleiter
von denen Engeln immer weiter,
und wo Du stehest hingebracht.
Es ist, was man da hört
und schmecket und erfährt,
unaussprechlich.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich so beten lern, wie du.

16.

Weinender JEsu! deine Thränen
bestätigten dein zärtlichs Sehnen
nach der Verirrten Wiederkehr.
Wann sich Jerusalem beweinet,
vor dir, wie Ninive, erscheinet,
so zürn und strafe doch nicht mehr.
Du hast uns nicht verheelt,
wer unsre Thränen zählt
und sie sammelt.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
so rein zu weinen, als wie Du.

17.

Kämpfender JEsu! Unergründlich,
dir aber desto mehr empfindlich,
war deine Seelen-Kreutzigung,
als dort mit allen Finsternissen
dein Geist am Oelberg kämpfen müssen,
bis dir auch dieser Sieg gelung.
Diß stärket meinen Muth,
wenn Satan, Fleisch und Blut
mit mir kämpfen,
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
im kämpfen treu zu seyn, wie du.

18.

Freundlichster JEsu! zu erquicken
mit Werken, Worten und mit Blicken
war deine Freundlichkeit bedacht.
Den Jüngern waschest du die Füsse,
und heilst durch Freundlichkeit die Risse,
die Satan unter sie gebracht.
Du bringst durch einen Blick
in Petri Herz zurück
seinen Glauben.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich so freundlich sey, wie Du.

19.

Mildester JEsu! All dein Leben
war nichts zu haben, nur zu geben.
Du hast mehr uns als dich geliebt.
Ist Geben seeliger als Nehmen,

so

so muß sich unser Herz ja schämen,
das immer lieber nimmt als gibt.
Hier frölich ausgestreut
bringt in der Ewigkeit
reichen Seegen.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich **freygebig** sey, wie Du.

20.

Sterbender JEsu! An dem Ende
hauchst du den Geist ins Vaters Hände;
auch diß, wie alles, uns zu gut.
Wir **darfen** sterben, nicht wir **müssen**.
Wir freuen uns, dieweil wir wissen,
wo künftig unsre Seele ruht.
Zerreißt diß äussre Band,
so bleibt sie in der Hand
ihres Heylands.
JEsu, ey nu, hilf mir dazu,
daß ich bald **seelig sterb**, wie Du. (*)

Rieger.

Siebenzehendes Lied.

Gebet.

Mel. Vom Himmel hoch da komm rc.

1.

Der du stets unsre Zuflucht bist,
sey mit den Deinen, JEsu Christ!
send uns **den Geist**, der uns regirt,
und uns den Weg der Warheit führt.

(*) die 21 Strophe nebst vier Zugaben siehe in dem Vorbericht der zweiten Abtheilung.

2.

Er stärkt den wankenden Verstand,
macht deinen Vater uns bekannt!
Er flammt zur Heiligkeit uns an,
Er leitet uns des Lebens Bahn.

3.

HalleluJah! Einst singen wir
GOtt! Heilig, heilig, heilig! dir,
und schauen dich, in deinem Licht,
von Angesicht zu Angesicht.

R. **

Achtzehendes Lied.

Das gütige Wort GOttes:

JEsus nimmt die Sünder an.

Luc. 15, 2. vergl. Hebr. 6, 5.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1.

GOtt Lob! für ein so gutes Wort,
das uns ein Feind bezeugte dort.
Was ist, das süsser schmecken kan,
als: JEsus nimmt die Sünder an.

2.

Wann ich empfinde meine Sünd',
wann ich mich ganz verlohren find
von der Gerechten Lebens-Bahn,
nimmt doch mich Sünder JEsus an.

3. Ist

3.

Ist niemand, der mich tragen mag,
dem ich mein tiefes Elend klag,
der mir zurechte helfen kan,
nimmt JEsus doch mich Sünder an.

4.

Zürnt JEsus denn nicht über mir?
Weist Er mich nicht zur Höllen-Thür?
Bin ich bey Ihm nicht übel dran?
Nein! dieser nimmt die Sünder an.

5.

Was heißt das? Läßt Er sie so gehn,
wie sie im Irrweg gehn und stehn,
bey ihrem ganz verrückten Plan?
Nein! Sünder nimmt Er besser an.

6.

Er sucht, Er lockt mit vieler Müh,
Er findt, Er trägt, Er bringet sie
mit Freuden heim zum Himmels-Plan.
Das heißt: Er nimmt die Sünder an.

7.

O noch einmal, GOtt Lob! GOtt Lob!
Von Herzen freu ich mich darob,
ich schmeck das Wort, halt mich daran,
und glaub: Er nimmt die Sünder an.

8.

Das dringt mir in die Seele ein,
es labt und stärkt mir Mark und Bein,

 GOtt Lob! für ein so gutes Wort,
daß ich so singen darf und kan:
Mein Heiland nimmt mich Sünder an.

9.

Freut sich der Himmel über mir,
wann ich in Buß mich kehr zu dir,
so hab auf Erd ich Freud daran:
und JEsu, du, du nimmst mich an!

10.

Nimmst du auf diesem Lebens-Pfad
mich schon so an mit reicher Gnad,
was ist, das dort mich treffen kan?
Du nimmst mich ewig seelig an!

11.

Und was fehlt mir alsdann noch mehr?
Mir gnüget daran also sehr,
daß ich nicht gnugsam jauchzen kan:
GOtt Lob! Mich nahm' mein JEsus an!

M. C. B.*

Neunzehendes Lied.

JEsus nimmt die Sünder an.

Luc. 15, v. 2.

1.

Mein Heiland nimmt die Sünder an,
die unter ihrer Last der Sünden
kein Mensch, kein Engel trösten kan,
die nirgends Ruh und Rettung finden:
den'n selbst die weite Welt zu klein,

die

die GOtt und sich ein Greuel seyn,
den'n Moses schon den Stab gebrochen,
und sie der Hölle zugesprochen,
wird diese Freystadt aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2.

Sein mehr als mütterliches Herz
rieb ihn von seinem Thron auf Erden:
Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz,
an ihrer Statt ein Fluch zu werden:
Er senkte sich in ihre Noth
und schmeckte den verdienten Tod.
Nun, da er denn sein eigen Leben
zur theuren Zahlung hingegeben,
und seinem Vater g'nug gethan,
so heißts: Er nimmt die Sünder an.

3.

Nun ist sein aufgethaner Schoos
ein sichres Schloß gejagter Seelen:
Er spricht sie von dem Urtheil loß,
und stillet bald ihr ängstlich Quälen:
Es wird ihr ganzes Sündenheer
ins unergründlich-tiefe Meer
von seinem reinen Blut versenket.
Der Geist der ihnen wird geschenket
schwingt über sie die Gnadenfahn:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4.

So bringt er sie dem Vater hin,
in seinen blut-beflossnen Armen;

das

das neiget dann den Vatersinn
zu lauter ewigem Erbarmen:
Er nimmt sie an an Kindesstatt:
ja alles was er ist und hat,
wird ihnen eigen übergeben,
und selbst die Thür zum ewgen Leben
wird ihnen frölich aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5.

O solltest du sein Herze seh'n,
wie sichs nach armen Sündern sehnet;
sowohl wenn sie noch irre gehn
als wenn ihr Auge vor ihm thränet!
Wie streckt er sich nach Zöllnern aus!
wie eilt er in Zachäi Haus!
wie sanft stillt er der Magdalenen
den milden Fluß erpreßter Thränen
und denkt nicht, was sie sonst gethan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6.

Wie freundlich blickt er Petrum an
ob er gleich noch so tief gefallen.
Nun, diß hat er nicht nur gethan,
da er auf Erden mußte wallen:
Nein, er ist immer einerley,
gerecht und fromm und ewig treu;
und wie er unter Schmach und Leiden,
so ist er auf dem Thron der Freuden,
den Sündern liebreich zugethan.
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7.

So komme dann, wer Sünder heißt
und wen sein Sündengreul betrübet,
zu dem, der keinen von sich weist,
der sich gebeugt zu ihm begiebet!
Wie? willst du dir im Lichte stehn?
und ohne Noth verlohren gehn?
Willst du der Sünde länger dienen?
da dich zu retten Er erschienen.
O nein, verlaß die Sündenbahn!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8.

Komm nur mühseelig und gebückt
komm nur so wie du weist zu kommen:
wenn gleich die Last dich niederdrückt,
du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh wie sein Herz dir offen steht,
und wie er dir entgegen geht!
Wie lang hat er mit vielem Flehen
sich brünstig nach dir umgesehen!
so komm nun, armer Wurm, heran!
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9.

Sprich nicht: „Ich habs zu grob gemacht!
ich hab die Güter seiner Gnaden
so lang und schändlich umgebracht:
Er hat mich oft umsonst geladen.„
Worfern du's nur jeʒt redlich meinst,
und deinen Fall mit Ernst beweinst;

so soll ihm nichts die Hände binden,
und du sollt noch Genade finden
Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10.

Doch sprich auch nicht: „Es ist noch Zeit —
ich muß erst diese Lust geniessen!
GOtt wird ja eben nicht gleich heut
die ofne Gnadenpforte schliessen!„
Nein, weil er ruft, so höre du,
und greif mit beyden Händen zu:
Wer seiner Seelen Heut verträumet
der hat die Gnadenzeit versäumet,
ihm wird hernach nicht aufgethan.
Heut komm, heut nimmt dich JEsus an!

11.

Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir,
holdseelig süsser Freund der Sünder!
erfüll mit sehnender Begier
auch uns und alle Adamskinder.
Zeig uns bey unserm Seelenschmerz
dein aufgespaltnes Liebes-Herz,
und wenn wir unser Elend sehen
so laß uns ja nicht stille stehen,
bis daß ein jedes sagen kan:
Gottlob, auch mich nimmt JEsus an!

***

Zwan-

Zwanzigstes Lied.

Die Führung eines Glaubigen.

Mel. O der alles hätt verlohren ꝛc.

1.

HalleluJah! immer weiter
steige ich zum Himmel an,
und Sein Wort das ist die Leiter,
da man nicht verirren kan.
Lob und Dank dem Lamm gesungen
weil es mein Durchbrecher ist;
bisher bin ich nachgedrungen
weil du Seil und Führer bist:
mit dir fahr ich fort zu steigen
bis in das geheime Zelt;
denn so kann ich mich mit beugen
wenn die Schaar dort niederfällt.

2.

Ich ein weggeworfner Rebe
bin nunmehr in dich versetzt,
daß ich jetzt des Glaubens lebe
und mich keine Noth verletzt.
Du, du suchtest mich mit Sehnen,
und ich, weinend, deine Huld:
Dein Geschrey und blutigs Thränen,
deinen Tod für meine Schuld,
liessest du mich dann erblicken,
und mit klaren Augen seh'n,
welch ein seeliges Erquicken
mög' aus dieser Quell entsteh'n.

3.

Da da war es leicht ums Herze
und ich einem Adler gleich.
Nun war ich, befreyt vom Schmerze,
aus dem Tod ins Lebens = Reich.
O wie war die Welt so kleine,
weil ich hoch im Steigen war!
denn ich gab mich ganz als Seine
ihm, dem treuen Heiland, dar.
Er sprach: **Meine Auserwählte!**
meine **Taube! fliege auf!**
und, eh' er es aus = erzählte,
sprach ich: "**HErr! hie bin ich!**" drauf.

4.

Schwur ich ihm den **Eid der Treue**
schwur er mir **das Erbe** zu,
welches ich, wenn Alles neue,
kriegen soll in stolzer Ruh:
und vor allen Drang und Riegel
und was könnte schädlich seyn,
drükte er mir Sieg und Sigel
in mein blödes Herze ein.
Wer doch solcher theuren Liebe
übergrossen Liebes = Macht
unverrückt ergeben bliebe!
dacht ich. Und Er hats bedacht.

5.

Und nun wollt ich mich im Lieben
bis zur kühlen Grabesgruft

ohne

ohne allen Anstand üben,
bis er mich ganz zu sich ruft.
Ich gieng frisch genug zu Werke,
und der ersten Liebesglut
fehlte es an keiner Stärke:
Licht, Kraft, Sieg und froher Muth
konnte über Mauren springen
die man allenthalben findt:
Seines Geistes süsses Singen
zeugte: **Du bist GOttes Kind!**

6.

Ziemlich lang wars so ergangen,
so erwachte meine Noth,
und die Seelen-Feinde drangen
mich Elenden fast zu tod:
liessen wenig Kraft zu beten
übrig, wenig Glaubens-Muth.
Zwar der Schlangen Kopf zertreten
sahe ich durch JEsu Blut.
Aber ich war nicht geblieben
in dem treuen Liebes-Band,
des Gesetzes scharfes Ueben
setzte manchen harten Stand.

7.

Doch ich hielt mich wieder veste
an des Heilands Liebesbrust,
und es war hiebey das Beste
daß mir schon sein Herz bewußt.
Oftmals dachte ich, mit Sehnen:
Wo ist mein GOtt! meine Kraft?

wo ist jenes Liebesthränen?
wo der Augen Licht? der Saft?
wo ist doch die Jünglings = Stärke,
die den Bösewicht bezwingt: —
läßt der Welt die Tändelwerke
und nach etwas Bessers ringt?

8.

Bald ward mir aufs neue theuer
was man in dem Lamme findt,
und ich sah der Liebe Feuer
durch die Winde recht entzündt.
Also mußt ich kleiner werden,
nichts in mir, in Christo groß,
und mein Fliehen von der Erden
eilt nun stärker auf ihn los:
mein Begehren ist nicht meine,
mein Herz meines Heilands Herz,
ob ich jauchze oder weine
Trost empfinde oder Schmerz!

9.

So kriegt, man geübte Sinnen,
die im Mittelpunkte ruhn,
ob die Kräfte ganz zerrinnen
die da eigne Werke thun.
Selig wer die Wege ziehet
die ihn GOtt im Dunkeln führt:
wo Geduld im Glauben blühet,
ob man nichts als Elend spürt.
Ich bin in dem HErrn vergnüget,
wie Er mir selbst anbefahl.

Zas

Zagen weg! mit Loben sieget
Josaphat im Lobethal. *) 2 Chr. 20, 21. 26.

10.

Halleluiah! viele Schritte
sind dem Lamme nachgethan,
und auf manche harte Tritte
schwing ich doch die Siegesfahn!
Welt und Teufel, Noth und Sünden
rauben mir den Heiland nicht!
Was will meinen Geist noch binden?
Er ist stärker und durchbricht.
Lieber noch durch sieben Tiegel
als, mein Lämmlein! Dir entführt;
lieber durch, durch tausend Riegel,
wie es mir, ja Dir, gebührt.

B. *

S. M. P. D. Burks Lebensgeschichte. Seite 18. 19. 20.

Ein und zwanzigstes Lied.

Der Trost der Glaubigen.

Fortsetzung des Gerhardischen Lieds:
Befiehl du deine Wege rc.

Ps. 37, 6.

Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

1.

Und unterdessen machet
der HERR zum voraus schon

eh' diese Hütte krachet,
zu seiner Arbeit Lohn
(Ihm muß es doch gelingen)
uns, die wir ihm vertraun,
daß man noch hier darf singen
und munter um sich schaun.

2.

Wird man sich eine Weile
im Dunkeln sitzen sehn,
wird manche böse Beule
und herbe Noth entsteh'n,
wird Alles was man denket,
thut, redet, bös genennt,
ob Welt und Sünde kränket,
kommt Satan hergerennt.

3.

Dein eng und klemmes Wesen
wird noch verwandelt seyn:
man wird an Augen lesen
des innern Trostes Schein.
Kannst du es nicht vollführen?
der HERR wirds selber thun:
und du wirsts kräftig spüren;
so wird dein Wirken ruh'n.

4.

Gerechtigkeit und Friede
und Freude in dem Geist,
da man nun nicht mehr müde,
und nicht mehr zaghaft heißt,
wird dir zu Theile werden.

Du

Du hast es schon geschmeckt:
nur ists noch mit Beschwerden
und Kummer überdeckt.

5.

Hervor aus deinem Kerker,
du arm gefangner Mann!
hervor ans Lichtes Erker!
hervor, sey los vom Bann:
Hervor! willt du dich schämen,
daß eine Schande ist?
Hervor aus trübem Grämen
wo du gestecket bist!

6.

Bring endlich deine Farren,
das Lob der Lippen, her:
man zieht nicht stets im Karren
sich müde, krank und leer.
Genug! der HERR wills haben:
du sollest nun hervor
vom Staub und aus dem Graben
ans Lichtes Lebens-Thor.

7.

Wie? ists denn nur um deine
Gemächlichkeit zu thun?
Nein: um des HERREN seine
Reichs-Reputation.
Du bist nach seinem Namen
genannt und angeseh'n.
Er will an seinem Saamen
einmal verherrlicht steh'n.

8.

Das Licht hat er vorlängsten
aus Dunkel hergebracht;
oft wars am allerbängsten,
er hat es leicht gemacht.
Willt du das Licht bedecken
das man so gerne sah,
und unter Scheffel stecken?
Es ist zum Leuchten da.

9.

Und, weissest du das nimmer,
so hör es abermal,
und lasse diesen Schimmer
und GOttes Wortes Stral
dein ganzes Herz durchblitzen
das sich sonst selbst betreugt
und gerne läßt beschmitzen
von dem, der gerne leugt:

10.

Dein Heiland, dein Erbarmer,
hat ja ein **Recht** an dich:
und du, du blöder Armer,
ein Recht, spricht er, an mich:
ein Recht vor allen Rechten
und Gründen, die die Welt
sonst pfleget zu verfechten:
ein Recht, das recht behält.

11.

Recht so! er ist der rechte
dem Alles zuerkannt

der himmlische und ächte
und veste Rechtsbestand.
Du bist, als armer Sünder,
von Rechteswegen Sein;
und er, als dein Entbinder
von Rechteswegen dein.

12.

Wie, wenn auf lange Nächte,
da alles tod und kalt,
nach düsterm Dunst=Gemächte
und blasser Tags=Gestalt
die Sonne endlich sieget
und durch die Nebel dringt,
das ganz' Gewölk verflieget,
die Zeit den Mittag bringt.

13.

Den durchgebrochnen Stralen
gibt alles Finstre nach:
man sieht Grund, Jahre, Zahlen,
Brief, Sigel, Prob und Sach
vom Recht das du besitzest,
vor Augen dargestellt.
Wenn du dich nun drauf stützest
so gilts vor GOtt und Welt.

14.

Mittag, wann wirst du kommen?
es tagte ja schon lang,
die Sonne ist entglommen
in ihrem Heldengang.

Mittag, voll Kraft und Leben,
voll Licht und Recht vom HERRN!
Mittag zum Heil gegeben!
Ich säh' dich gar zu gern.

B.*

Zwey und zwanzigstes Lied.

Glaubiges Gebetlied in besonders drückendem Anliegen.

1.

Aus deiner Fülle schenke mir Stille
o du stiller JEsu Christ!
Wie viel Gedanken! o welch ein Wanken,
wenn das Herz unruhig ist!
Du siehst das Zagen. Du hörst das Klagen.
Du merkst das Sorgen immer auf Morgen
Komm und erbarme!
Hosianna!
Steure dem Grämen! Wehr dem Beschämen
von so viel Feinden, von manchen Freunden,
über die Arme.
Hosianna!

2.

Noch Eins ich bitte in dieser Mitte
meines tiefen Drangs und Noth.
Lehre mich dulden aus deinen Hulden,
o geduld'ger HErr und GOtt!
schweigen und leiden, fliehen und meiden!

Ists

Ists doch das Kleine, wenn ich schon meyne
daß es lang währe.
Hosianna!
Ich habs verschuldet was Du erduldet!
sollt ich nicht dulden, auch ohn Verschulden,
zu deiner Ehre?
Hosianna!

3.

Endlich zur Letze gib mir die Schätze
voll von Zutrauen zu dir!
Sonst bleib ich stecken in Dorn und Hecken
und bring' ja nichts Gutes herfür.
Glauben und Trauen heisset nicht schauen,
und gleichwol denken: **was mich will kränken
dörfe nichts schaden.**
HalleluJah!
Die, die dich lieben, willst du gern üben:
und mit dem Besten endlich doch trösten:
O welche Gnaden!
Hosianna!

4.

Nun HErr! **ich gläube.** Nichts, nichts zerstäube
diesen meinen Sinn und Trost!
Kann ich nichts sagen, mag ichs nicht klagen
so stillt mich die Gnadenpost.
In deine Wunden hab ich mich funden,
ich bin verborgen in deine Sorgen:
Halte mich innen!
Hosianna!

Mit meinen Sachen wirst Du es machen.
Wie es GOtt füget daran genüget!
Stille ihr Sinnen!
HalleluJah.

5.

Nun ists geschehen! Nun darf ich gehen
den von Dir gemachten Gang.
Ueber das Hoffen hats eingetroffen
mir war immerdar noch bang.
Du HERR! regirest. Du, Leiter! führest.
Allmacht! du lenkest. Geber! du schenkest
mehr als wir trauen.
HalleluJah!
Dir sey die Ehre! und deiner Lehre
müß' es gelingen, bis zum Bezwingen,
und bis zum Schauen!
HalleluJah!

B.*

Drey und zwanzigstes Lied.

Das Leben der Glaubigen in JEsu.

Mel. Auf meinen JEsum will ich sterben etc.

1.

In meinem JEsu will ich leben
getrost mit Fried und Freudigkeit!
sein reines Blut, das soll mir geben
mein unentbehrlich Ehrenkleid.
Er ist die Lebenskraft allein,
in JEsu will ich munter seyn.

2. In

2.

In meinem JEsu will ich leben!
in seinen Wunden lebt sichs gut.
Ich darf vor seinen Augen schweben,
und labe mich mit seinem Blut.
Er ist die Lebenskraft allein
in JEsu will ich **wacker** seyn.

3.

In meinem JEsu will ich leben!
in seiner Seite wohne ich:
da ist das Leben mir gegeben,
erquick mein Herz und stärke dich!
Er ist die Lebenskraft allein
in JEsu will ich **muthig** seyn.

4.

In meinem JEsu will ich leben!
der selber lebt, und leben läßt:
hat er das Lebenswort gegeben
so steht mein Leben ewig vest.
Er ist die Lebenskraft allein
in JEsu will ich **freudig** seyn.

5.

In meinem JEsu will ich leben!
HErr JEsu! nimm mein Leben hin!
und gib mir **deine Stärke** eben
und **Gnad** und **Friede** zum Gewinn!
du bist die Lebenskraft allein!
in dir will ich **lebendig** seyn.

6.

In meinem JEsu will ich leben!
mein Augenlicht vergehet nicht!
Mein Mund wird ewig ihn erheben:
kein Herz, das JEsum fasset, bricht.
Er ist die Lebenskraft allein
in JEsu will ich herrlich seyn.

7.

In meinem JEsu will ich leben!
mit Leib und Seele bin ich dein,
HErr JEsu! dir schon längst ergeben:
ach laß mich ewig deine seyn!
Du bist die Lebenskraft allein:
die wird unüberwindlich seyn.

8.

In meinem JEsu will ich leben!
o JEsu! deine Todesnoth
läßt mich vor keiner Noth erbeben,
dein Leben überwand den Tod:
du bist die Lebenskraft allein
in dir will ich unsterblich seyn!

B.*

Vier und zwanzigstes Lied.

Ruhe der Seele.

Mel. So ruht mein Muth in JEsu rc.

1.

Wo ruht mein Muth? Ruht er in JEsu Wunden,
in Leid und Freud, es gehe wie es geh'?

ists wahr, daß gar nichts mehr in mir werd funden,
das dir, in mir, mein GOtt! noch widersteh'?
Leg ich in allen Schmerzen
mein Herz zu JEsu Herzen?
Weid' ich da meine Seel?
Such ich allda zu meines Glaubens Kerzen
wenn Oel gebricht zu kaufen Glaubens=Oel?

2.

Ists Ruh, wenn du o Herz von aussen ruhest?
wenn Plag und Klag und Schmerzen von dir weicht?
und du als du nicht mehr so kläglich thuest?
nicht wahr fürwahr dein Angesicht verbleicht,
Natur und Gnade streiten,
es sind so Eigenheiten,
die nicht sogleich vergehn.
Du möchtest gern statt all dergleichen Leiden
nach der Natur in Freud und Wonne stehn.

3.

Und doch weil noch du auf der Erden wallest
und weißt daß Geist und Fleisch nicht stimmen ein,
auch du dazu im Fleisch GOtt nicht gefallest
so denkst und lenkst dein Herze da hinein,
wies GOtt mit dir will fügen,
er werd' dich nicht betrügen,
der allertreuste Freund.
Der Geist sucht sich an JEsu Brust zu schmiegen
das Fleisch leidt Schmerz, der Geist die Stich vom Feind.

4.

Wo Rath und That hiewider nun zu finden?
o Held der Welt! bey dir, bey dir allein!

du

du hast die Last, die Noth und Qual der Sünden,
hab Dank, hab Dank, getragen: ich bin dein.
Du hast mich dir erkaufet
mit deinem Geist getaufet
ich bin dein Eigenthum.
Du bist der Arzt: ihr kranke Sünder laufet!
Er hilft von Sünd und Krankheit. Ihm sey Ruhm.

5.

Er schlägt, und trägt was seine Treu' geschlagen
sieh nur die Spur wie er zu gehen pflegt.
Nicht Leid, nur Freud, auch selbs in kranken Tagen
ist das nur was sein Herz in Liebe hegt,
dir, dir o Seel zu schenken;
und du sollt ja nicht denken,
als sucht' er deinen Schmerz.
Nein nein er will dich auf was Anders lenken.
Folg ihm getrost, er will allein dein Herz.

6.

Ach lieg und schmieg dich hin in seine Wunden,
und sag und klag ihm deinen Jammer nur.
Nur Er ists der in Gilead gefunden:
vertrau und bau auf seine Liebes-Cur.
Gib dich in seine Hände
getrost und eil behende
faß ihm das Herze an.
Glaub nur und bet', er leitet die Elende.
Er trägt, er hilft, er führt zur Lebensbahn.

7.

Und ruht dein Muth nicht ganz in seiner Liebe,
so sag und klag es seiner Liebe nur.

Gib

Gib acht: veracht des Feindes falsche Triebe
und folg, verfolg der reinen Liebe Spur.
Was schwach ist will er stärken,
probirs, du wirst es merken
senk dich in Ihn hinein,
und ruhe ganz von allen eignen Werken,
glaub, lieb, und sey vor dir wie nichts so klein.

8.

Also also wirst du die Ruhe finden:
also also wirst du zufrieden seyn,
es geh' und weh ein Sturm von Trübsals-Winden
auf dich in dich: kein Schmerz und keine Pein,
kein Tod und gar kein Leiden
kein schmerzliches Abscheiden,
kein Seelen-Jammer auch
nichts nichts ist, das von JEsu dich mag scheiden
Er er vertreibt des Feindes Macht, wie Rauch.

9.

JEsu! nur du wollst kräftig bey mir stehen;
dein Licht weich' nicht, wenns schon so dunkel scheint.
Hab acht, dein' Macht muß alle das verwehen,
was sich, als ich, noch selbsten sucht und meint.
Drück mich in allen Schmerzen
nur näher deinem Herzen
und weide meine Seel:
zünd an den Docht der schwachen Glaubens-Kerzen
und gib, ich fleh, zum Glauben Kraft und Oel.

W. ***

Fünf und zwanzigstes Lied.

Leben durch Christum!

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine ꝛc.

Parodie:

1.

Ruhet wohl, zerschlagne Beine!
in der Wunden Heilsamkeit.
Leben, Licht und Kraft erscheine!
dann der HErr schickt Fried und Freud.
Ruhe in der Wunden Grüften.
Ruhe wollte JEsus stiften!

2.

Nur getrost! Hier ist das **Leben**.
dann das Leben, unser Hort,
hat sich in den Tod gegeben,
und nun schallt das Lebens-Wort:
Keine Unruh: kein Verderben:
Leben in des Lebens Sterben!

3.

O wie sollt man denn nicht bleiben
da, wo Ruh und Leben war?
Sollt man sich nicht einverleiben
der mit Blut besprengten Schaar?
Schaft doch Blut und Schmerz und Sterben
uns das Leben, Ruh'n und Erben!

4.

Nein! die kann die **Welt** nicht halten,
die dorthin geflohen sind!

Will

Will das Herze sonst erkalten,
Hier ists, da man Wärme findt.
Liebes = Wärme, ruhigs Wesen
wird hier concentrirt gelesen.

5.

Nun Er lebt, vom Tod erstanden,
ist nur Lebens = Ruhe = Tag.
Herrscht Er, so sind wir Verwandten
seines Reichs wie seiner Schmach;
seines Leidens, seiner Freuden,
die Er uns in ihm bescheiden.

6.

Ruhet, Seelen! in des kühlen
Kreutzes = Schattens Heilsamkeit.
Will die Liebe jetzt schon spielen:
ey wie wird in Ewigkeit
an dem Geist, an Mark und Beinen,
Leben, Licht und Kraft erscheinen?

B.*

Sechs und zwanzigstes Lied.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit ꝛc.

1.

Nein, ich mag mich nicht mehr quälen
mit dem Elend dieser Zeit:
alles will ich GOtt befehlen,
was mir Kümmerniß bereit.
Etwas machet er aus nichts;
ruf ich ihn an, so geschichts.

2.

Er pflegt herrlich auszuführen,
was im Anfang fremde thut.
Sehen wird mans, nicht nur spüren:
Endlich sieget doch das Gut',
ob gleich jetzt noch manchen Tag
es dem Bösen weichen mag.

3.

Nicht ein Wort ist leer gefallen,
und der ew'ge Gnadenrath
bleibet veste, bleibt bey Allen,
die Er sich erwählet hat.
Welt! von dieser Zuversicht
lebet man, und es geschicht.

4.

Erde, du wirst noch gezieret
mit des Heils-Erkenntniß Pracht!
Was man jetzt nur heimlich spüret,
wird bald offenbar gemacht!
GOtt verzeucht, er eilet auch:
dieses ist sein alter Brauch.

5.

Fehlt mir aber Weisheits-Gabe,
Geist und Kraft und froher Will;
flehe ich und laß nicht abe,
bis ich nehm aus JEsu Füll.
Noth und Armuth die mich drängt
ist, was mich zum **Beten** bringt!

6. Wei-

6.
Weichet ängstliche Gedanken,
die ihr Zeit und Kraft aufreibt!
lasset fahren, fallen, wanken,
was nicht GOttes Odem treibt.
Wer mit Lust verlohren geht,
gehe. — GOttes Grund besteht!

7.
GOttes Grund hat dieses Sigel
daß der HErr die Seine kennt!
aber auch den vesten Riegel:
wer des HErren Namen nennt,
stehe von dem Unrecht ab!
Ach HErr! wann ich nur dich hab.

8.
Bis hieher hast Du geführet
bis hieher mich durchgebracht.
Hab ichs nun bisher verspüret
daß der HERR es wohl gemacht,
ey so macht ers ferner fein
und ich red' ihm nicht darein!

B.*

Sieben und zwanzigstes Lied.

Das Gebet des HErrn.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen ꝛc.

1.
Vater! welch' ein schöner Name!
JEsus hat ihn uns gelehrt,
da Er sich zu uns gekehrt,
und als Mensch auf Erden kame!

GOtt als Vater kennt man nicht
als in JEsu Angesicht!

2.

Daß er nun geheiligt werde
ist der Kinder erste Bitt
Tag vor Tage, Schritt vor Schritt.
JEsus als der Hirt der Heerde,
geht mit Beten vorne an:
kommt, ihr Kinder, kommt heran.

3.

Euch ist GOttes Reich verheissen
durch das Evangelium
euch zur Freude, GOtt zum Ruhm.
Darum sollt ihr euch befleissen
daß ihr hier auf Erden schon
es erlanget durch den Sohn.

4.

Dieses lieben Vaters Willen
der uns ewiglich geliebt
und noch alles Gute gibt
Ihm zu liebe zu erfüllen
wie die Seelige es thun,
wünschen, bitten Kinder nun.

5.

Brod, das Leben zu erhalten
kommt aus GOttes milder Hand;
denn er segnet Stadt und Land.
Sein Geschäfte treu verwalten
und dabey genügsam seyn
bringt gewissen Segen ein.

6. Sein

6.

Seinem Feinde gern vergeben
kommt nicht halb so sauer an
wenn man beten will und kann:
Vater! all mein Widerstreben
laß mir nach, und denke nicht
meiner Sünde im Gericht.

7.

Welt und Fleisch und Satan stellen
überall Versuchungen
von dem Guten abzusteh'n
und uns ewiglich zu fällen:
darum bitt ich: Schone mein,
Vater, führ mich nicht hinein:

8.

sondern höre meine Bitte:
Mache mich vom Argen los,
die Gefahr ist mir zu gros
hier in meiner Leimenhütte:
ich bin schwach, erlöse mich!
stärke mich, ich liebe dich.

9.

Denn du bist es, dem gebühret
Reich und Kraft und Herrlichkeit,
so in Zeit als Ewigkeit.
und wenn du uns ausgeführet
aus dem Streit in jene Ruh
schließt sich alles Elend zu. Amen.

W.***

Acht und zwanzigstes Lied.
Hofnung der Erlösung.
2 Tim. 4, 18.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1.

Der HERR wird mich erlösen
von allem, allem Bösen;
und flehnen da hinein,
wo Königreich und Himmel,
wo ewiges Gewimmel
wird Lob und Lieb' und Labsal seyn.

2.

Das freuet mich von Herzen.
Wenn Hofnung schon die Schmerzen
und Herzeleid vertreibt —
was wird die That vermögen?
viel Friede, Freud und Segen,
und Ehre, die dem HErren bleibt.

3.

So laßt mich dann in Ruhe,
fragt mich mehr was ich thue.
Ich thue was ich will.
Ich will der Welt entgehen!
ich will den HErren sehen!
GOttlob! es schickt sich in der Still.

B.*

Neun und zwanzigstes Lied.

Der Entschluß der Glaubigen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

Ich will dich lieben, meine Stärke!
ich will dich lieben, meine Zier!
ich will dich lieben mit dem Werke
und immerwährender Begier:
ich will dich lieben, schönstes Licht!
bis mir :,: das Herze bricht.

2.

Ich will dich lieben, o mein Leben!
als meinen allerbesten Freund:
ich will dich lieben und erheben,
so lange mich dein Glanz bescheint:
ich will dich lieben GOttes Lamm
als meinen :,: Bräutigam.

3.

Ach daß ich dich so spät erkennet,
du hochgelobte Schönheit du!
und dich nicht eher mein genennet,
du höchstes Gut und wahre Ruh!
es ist mir leid, ich bin betrübt
daß ich so späth :,: geliebt.

4

Ich lief verirrt und war verblendet,
ich suchte dich und fand dich nicht;
ich hatte mich von dir gewendet
und liebte das geschafne Licht:
nun aber ists durch dich gescheh'n
daß ich :,: dich hab ersehn.

5.

Ich danke dir, du wahre Sonne!
daß mir dein Glanz hat Licht gebracht:
ich danke dir du Himmels-Wonne!
daß du mich froh und frey gemacht.
Ich danke dir du süsser Mund
daß du :,: mich machst gesund.

6.

Erhalte mich auf deinen Stegen
und laß mich nicht mehr irre geh'n:
laß meinen Fuß in deinen Wegen
nicht straucheln oder stille stehn:
Erleuchte Leib und Seele ganz,
du starker :,: Himmelsglanz.

7.

Gib meinen Augen süsse Thränen
gib meinem Herzen keusche Brunst:
laß meine Seele sich gewöhnen
zu üben in der Liebe Kunst:
Laß meinen Geist Sinn und Verstand
seyn stets zu dir :,: gewandt.

8.

Ich will dich lieben, meine Krone!
ich will dich lieben meinen GOtt;
ich will dich lieben ohne Lohne,
auch in der allergrösten Noth:
ich will dich lieben schönstes Licht!
bis mir :,: das Herze bricht.

Dreys=

Dreissigstes Lied.

Mel. O, der alles hätt' verlohren rc.

1.

Abba, lieber Vater, höre
was dein Kind von dir begehrt!
Deines Wortes süsse Lehre
mach mir als dein Wort bewährt.
Ps. 119, 38.

2.

Bundes-GOtt! den Bund der Treue
den du in der Tauf errichtt',
den erhalte, den erneue
deine Gnade weiche nicht. Esaj. 54, 10.

3.

Christi Sinn, Wort und Exempel
drücke du mir selbst tief ein.
O, laß mein Herz einen Tempel
deines heil'gen Geistes seyn.

4.

Davids Sohn! erbarm dich meiner,
hilf mir aus der Sünden Noth
ich bin von den Sündern einer
die du hast versühnt mit GOtt.

5.

Eckstein! auf dich will ich bauen
meine ganze Seligkeit
und allein der Gnade trauen
in der Noth beym Kampf und Streit.
1 Petr. 2, 6. 5.

6.

Führer, führe mich die Wege
die gerad nach Zion geh'n
laß mich, da ich oftmals träge,
doch ja niemals stille steh'n. Esaj. 48, 17.

7.
Goel, du mein Bluts-Verwandter!
dein erbarmend Bruder-Herz
werde mir verklärt, bekannter,
bey so manchem Seelenschmerz. Hiob 19, 25.

8.
Heiland! deine Sünder-Liebe
drang dich in die Kreutzes-Noth,
dieser Liebe starke Triebe
waren stärker als der Tod.

9.
JEsus Christus gestern, heute —
und derselb' in Ewigkeit,
bleibt mein Grund des Heils, der Freude
und der ganzen Seligkeit. Hebr. 13, 8.

10.
König! dir schwör ich aufs neue
dein zu seyn mit Seel und Leib,
schenk mir Kraft zur wahren Treue
daß ich dir ergeben bleib'.

11.
Lämmlein GOttes! deine Wunden
deiner Hände Nägelmal
dienen in Versuchungs-Stunden
zum Beweis der Gnadenwahl. Esaj. 49, 16.

12.
Meister! laß mich als dein Jünger
folgsam und gelehrig seyn,
schreibe durch des Geistes Finger
Dein Gesetz ins Herz hinein.

13.
Noah seine Arche schützte
vor Gefahr in jener Flut,

mir bleibt, wenn gleich alles blitzte,
JEsu Seiten-Höl zu gut. 1 Petr. 3, 20. 21.

14.

Opfer-Lämmlein! Blut und Leben
gabst du willig für mich hin:
alles bleibe dir ergeben
was ich habe was ich bin.

15.

Pfleger derer heil'gen Güter
die bey GOtt im Himmel sind:
sey mein Vormund, Hirt und Hüter,
gib acht auf dein armes Kind. Hebr. 8, 2.

16.

Quelle alles wahren Lebens!
mich verlangt mich dürst nach dir.
Mir sprichst du das nicht vergebens:
wen da dürstet komm zu mir.
Joh. 7. 37. 38.

17.

Richter! wenn du wirst erscheinen
im Gericht an jenem Tag,
hilf daß ich auch mit den Deinen
freudig vor dir stehen mag. Matth. 25, 31. ff.

18.

Sonne! unter deinen Flügeln
find ich hier schon süsses Heil
Ey, was wird auf Zions Hügeln
der erlößten Schaar zu theil? Malach. 4, 2.

19.

Thron der Gnaden! den der Vater
zur Versühnung aufgestellt,
bleibe mir stets mein Berather
wenn mich Sünden-Noth anfällt. Hebr. 4, 16.

20.
Ueberwinder! aus Erbarmen
gib mir Ueberwindungs = Kraft
laß bey allem Streit mich Armen
üben gute Ritterschaft.

21.
Vater derer Ewigkeiten!
bilde mich nach deinem Bild
und bereite mich bey Zeiten
so wie du mich haben willt. Esaj. 9, 6.

22.
Weinstock! senke mich als Reben
immer tiefer in dich ein;
laß mich in dir wurzeln, leben,
grünen und recht fruchtbar seyn. Joh. 15, 1.

23.
Zions = König! herrsche, siege,
führe du das Regiment!
bringe deines Reiches Kriege
alle zum gewünschten End!

***

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gnade und Warheit die durch Jesum Christum worden ist in einer Sammlung von alten und neuen Liedern auf verschiedene Weise gepriesen

Bd.: 1.

Tübingen 1776

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 248 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288669-8
VD18 8026753X-001